



**Martin Schlu**

# **Grundausbildung im Orchesterspiel Band 1**

**Elementarusbildung und  
erstes Zusammenspiel (Stufe 1/2)**

## **Violoncello**

**Mitspielvideos unter**

<https://www.martinschlu.de/grundausbildung/noten/start.html>

2. Auflage, April 2025

Stand: 3.4.2025



# 1.D 1 - 1.Z 4

## Erste Töne



Inhaltsverzeichnis der Schule	2
Vorwort	9
Aufbau der Einheiten	10
Methodik dieser Schule	11
Merkblatt zum Cello	12
Die linke Hand - Haltung des Instruments	13
Die rechte Hand - Abstrich und Aufstrich	14
Bogenhaltung und Streichen	15
Auf- und Abstrich mit allen Saiten	16
<b>1.D Erste Griffart auf der d1 - Saite (alle Streicher), D-Dur</b>	
1.D 1 Zwei Töne: <b>d</b> und <b>e</b>	18
1.D 2 Drei Töne, neuer Ton: <b>fis</b>	20
1.D 3 Vier Töne, neuer Ton: <b>g</b>	22
1.D 4 Vier Töne: Wiederholung	24
1.D 5 Vier Töne: Festigung	26
<b>1.G Die ersten vier Töne, G-Dur (alle Saiteninstrumente + Flöte)</b>	
1.G 1 Zwei Töne: <b>G</b> und <b>A</b>	28
1.G 2 Drei Töne, neuer Ton: <b>H</b>	30
1.G 3 Vier Töne (G - H, neu: <b>c</b> )	32
1.G 4 Vier Töne ( <b>G</b> bis <b>c</b> )	34
1.G 5 Wiederholung	36
1.G 6 Erstes Lied: Au claire de la lune, neuer Ton: <b>Fis</b>	38
<b>1.Z Zusammenspiel (Z) im Orchester (alle Instrumente)</b>	
1.Z 1 Zweistimmiges Spiel: Au claire de la lune, (C-Dur, <b>neue Töne e</b> und <b>f</b> )	40
1.Z 2 Zweistimmiges Tonleiterspiel: Viertel und Halbe	42
1.Z 3 Zweistimmiges Tonleiterspiel: zweimal fünf Töne	44
1.Z 4 Zweistimmiger Kanon: „Hej-Ho, spann den Wagen an“, <b>d-moll</b> bis zur Quinte	46

<b>d</b> (S. 15)	<b>e</b> (S. 18)	<b>fis</b> (S. 20)	<b>g</b> (S. 22)	<b>a</b> (S. 15)	
<b>C</b> (S. 15)	<b>Fis</b> (S. 38)	<b>G</b> (S. 15)	<b>A</b> (S. 28)	<b>H</b> (S. 28)	<b>c</b> (S. 28)



# 2.D 1 - 2.Z 2

## Erste Lieder

### 2.D Fünftonraum, D-Dur (nur Streicher)

2.D 1	Leseübung: Ganze, Halbe, Viertel, <b>erste Griffart</b>	48
2.D 2	Leseübung: Sekunden und Terzen	50
2.D 3	Leseübung: Viertel und Achtel	52
2.D 4	Leseübung: Schritte und Sprünge	54
2.D 5	Erste Lieder: Bruder Jakob - Morgen kommt der Weihnachtsmann	56
2.D 6	Weitere Lieder: Merrily we roll... - Maikäfer, flieg - Kuckuck und Esel - Winter ade	58
2.D 7	Weitere Lieder: Summ, summ, summ - Banks Of Ohio - Kuckuck, Kuckuck	60
2.D 8	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit	62

### 2.G Fünftonraum, G-Dur (Streicher, Saiten, Flöte)

2.G 1	Leseübung: Ganze, Halbe, Viertel, <b>erste Griffart</b>	64
2.G 2	Leseübung: Sekunden und Terzen	66
2.G 3	Leseübung: Viertel und Achtel	68
2.G 4	Leseübung: Ganze, Halbe, Viertel, <b>erste Griffart</b> und <b>zweite Griffart</b>	70
2.G 5	Erste Lieder: Ist ein Mann, - Freude... - Hänschen klein... <b>erste</b> und <b>zweite Griffart</b>	72
2.G 6	Weitere Lieder: Merrily we roll... - Maikäfer, flieg - Kuckuck und Esel - Winter ade	74
2.G 7	Weitere Lieder: Summ, summ, summ - Banks Of Ohio - Kuckuck, Kuckuck	76
2.G 8	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit	78

### 2. T Technische Übungen für Cello und Viola

2.T 1	Technik in C-Dur (Umfang: <b>C</b> bis <b>c1</b> )	80
2.T 2	Technik in D-Dur (Umfang: <b>D</b> bis <b>d1</b> )	82

### 2. Z Zusammenspiel (Z) im Orchester (alle Instrumente)

2.Z 1	Scarborough Fair, zwei Stimmen (neu: <b>Bb</b> )	84
2.Z 2	Hänsel und Gretel, zwei Stimmen	86

**c1** (S.80)

**d1** (S. 82)

**c** (S. 28) **cis** (S. 82) **d** (S. 15)

**e** (S. 18) **f** (S.80) **fis** (S. 20) **g** (S. 22) **a** (S. 15)

**h** (S.80)

**C** (S. 15) **D** (S. 72)

**E** (S.80) **F** (S.80) **Fis** (S. 38) **G** (S. 15) **A** (S. 28)

**H** (S. 28)

# 3.D 1 - 3. Z 5

## Zwei Stimmen



### 3.D Blattspiel im Fünftonraum D-Dur (alle Streicher)

3.D 1	Leseübung: Viertel und Achtel	88
3.D 2	Leseübung: Achtel und Viertel	90
3.D 3	Leseübung: Schritte und Sprünge	92
3.D 4	Zwei Stimmen: Übung	94
3.D 5	Zwei Stimmen: Fünf kleine Duette	96
3.D 6	Drei Stimmen: Maikäfer, flieg	98
3.D 7	Drei Stimmen: Hänsel und Gretel	100

### 3.G Fünftonraum G-Dur (alle Streicher, Saiten, Flöte)

3.G 1	Leseübung: Viertel und Achtel	102
3.G 2	Leseübung: Achtel und Viertel	104
3.G 3	Leseübung: Schritte und Sprünge	106
3.G 4	Zwei Stimmen: Übung	108
3.G 5	Zwei Stimmen: Fünf kleine Duette, neue Note: <b>e1</b>	110
3.G 6	Drei Stimmen: Maikäfer, flieg	112
3.G 7	Drei Stimmen: Hänsel und Gretel	114

### 3.T Technische Übungen (T) für Streicher

3.T 1	G-Dur über zwei Oktaven	116
3.T 2	Erste Lagenwechsel	118

### 3. Z Zusammenspiel (Z) im Orchester (alle Instrumente)

3.Z 1	Leseübung: Viertel und Achtel	120
3.Z 2	Leseübung: Achtel und Viertel	122
3.Z 3	Leseübung: Schritte und Sprünge	124
3.Z 4	Zweistimmige Übung - Viertel gegen Halbe	126
3.Z 5	Fünf kleine Duette ( <b>G</b> - <b>e</b> ; <b>c</b> - <b>a</b> )	128

<b>c1</b> (S.80)	<b>d1</b> (S. 82)	<b>e1</b> (S. 110)							
<b>c</b> (S. 28)	<b>cis</b> (S. 82)	<b>d</b> (S. 15)	<b>e</b> (S. 18)	<b>f</b> (S.80)	<b>fis</b> (S. 20)	<b>g</b> (S. 22)	<b>a</b> (S. 15)	<b>h</b> (S.80)	
<b>C</b> (S. 15)	<b>D</b> (S. 72)	<b>E</b> (S.80)	<b>F</b> (S.80)	<b>Fis</b> (S. 38)	<b>G</b> (S. 15)	<b>A</b> (S. 28)	<b>Bb</b> (S.85)	<b>H</b> (S. 28)	



# 3.Z 6 - 4.T 5

## Drei Stimmen

<b>3.Z 6</b>	Erste Lieder: Ist ein Mann... - Freude, schöner Götterfunken - Hänschen klein	130
<b>3.Z 7</b>	Weitere Lieder: Merrily we roll - Maikäfer, flieg - Kuckuck und Esel - Winter ade	132
<b>3.Z 8</b>	Weitere Lieder: Summ, summ, summ - Banks Of Ohio - Kuckuck, Kuckuck	134
<b>3.Z 9</b>	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit	135
<b>4. D</b>	<b>Drei Stimmen in D-Dur (alle Streicher)</b>	
<b>4.D 1</b>	Jingle Bells, zweistimmig	136
<b>4.D 2</b>	Morgen kommt der Weihnachtsmann	138
<b>4.D 3</b>	Kling, Glöckchen, neue Note: <b>gis</b>	140
<b>4.D 4</b>	Au clair de la lune, neue Note: <b>Cis</b>	142
<b>4.D 5</b>	Technik und Lieder: Alle meine Entchen, In den Haag, daar woont..., zweistimmig	144
<b>4.D 6</b>	Kleines Quartett, vierstimmig	146
<b>4. G</b>	<b>Drei Stimmen in G-Dur (Streicher, Saiten, Flöte)</b>	
<b>4.G 1</b>	Jingle Bells, zweistimmig	148
<b>4.G 2</b>	Morgen kommt der Weihnachtsmann	150
<b>4.G 3</b>	Kling, Glöckchen	152
<b>4.G 4</b>	Au clair de la lune, dreistimmig mit Begleitung	154
<b>4.G 5</b>	Technik und Lieder: Alle meine Entchen, In den Haag, daar woont..., zweistimmig	156
<b>4.G 6</b>	Kleines Quartett, vierstimmig	158
<b>4.T</b>	<b>Technische Übungen (T) für Streicher</b>	
<b>4.T 1</b>	G-Dur: Tonleitern und Übungen über zwei Oktaven, neue Note: <b>g1</b>	160
<b>4.T 2</b>	C-Dur: Tonleitern und Übungen über zwei Oktaven	162
<b>4.T 3</b>	F-Dur: Tonleitern und Übungen über zwei Oktaven	164
<b>4.T 4</b>	D-Dur: Tonleitern und Übungen über zwei Oktaven, neue Note: <b>cis1</b>	166
<b>4.T 5</b>	G-Dur: Tonleitern und Akkorde über zwei Oktaven	168

c1 (S.80)	d1 (S. 82)	e1 (S. 110)	<b>fis1</b> (S. 158)						
c (S. 28)	<b>cis</b> (S. 82)	d (S. 15)	e (S. 18)	f (S.80)	<b>fis</b> (S. 20)	g (S. 22)	<b>gis</b> (S. 140)	a (S. 15)	h (S.80)
<b>C</b> (S. 15)	<b>Cis</b> (S. 142)	<b>D</b> (S. 72)	<b>E</b> (S.80)	<b>F</b> (S.80)	<b>Fis</b> (S. 38)	<b>G</b> (S. 15)	<b>A</b> (S. 28)	<b>Bb</b> (S.85)	<b>H</b> (S. 28)

# 4.Z 1 - 5.DT 3

## Drei Stimmen



### 4. Z Zusammenspiel im Orchester (alle Instrumente)

4.Z 1	Maikäfer, flieg	170
4.Z 2	Hänsel und Gretel	172
4.Z 3	Bo-na-nox (vierstimmiger Kanon)	174
4.Z 4	A, B, C, die Katze lief im Schnee	176
4.Z 5	Freude, schöner Götterfunken	177
4.Z 6	Suse, liebe Suse	178
4.Z 7	Summ, summ, summ (vierstimmig)	179
4.Z 8	Winter ade (vierstimmig)	180
4.Z 9	Abend wird es wieder (vierstimmig)	181

### 5.D Drei- und Vierstimmigkeit in D-Dur (alle Streicher)

5.D	Textblatt zu den Sätzen 5.B 1, 2 und 3	182
5.D 1	In Den Haag, daar wont ein Graaf	183
5.D 2	Am Brunnen vor dem Tore	184
5.D 3	Dornröschen war ein schönes Kind	185
5.D 4	Textblatt zu den Sätzen 5.D 4, 5 und 6	186
5.D 4	Auld Lang Syne	187
5.D 5	Der Mond ist aufgegangen	188
5.D 6	Bruder Jakob (vierstimmiger Kanon)	189
5.D 7	Textblatt zu den Sätzen 5.B 7, 8 und 9	190
5.D 7	Taler, Taler, du musst wandern	191
5.D 8	Guter Mond, du gehst so stille	192
5.D 9	Es tönen die Lieder (Kanon)	193

### 5.DT Technische Übungen in D-Dur (alle Streicher)

5.DT 1	Geläufigkeit im Oktavraum	194
5.DT 2	Fünf zweistimmige Übungen (mit Violine und Viola)	196
5.DT 3	Beginn des „Concerto für vier Violinen“ von Georg Philip Telemann (1681-1767)	198

c1 (S.80)	<b>cis1</b> (S. 166)	d1 (S. 82)	e1 (S. 110)	fis1 (S. 158)	<b>g1</b> (S. 160)				
c (S. 28)	cis (S. 82)	d (S. 15)	e (S. 18)	f (S.80)	fis (S. 20)	g (S. 22)	gis (S. 140)	a (S. 15)	h (S.80)
C (S. 15)	<b>Cis</b> (S. 142)	D (S. 72)	E (S.80)	F (S.80)	Fis (S. 38)	G (S. 15)	A (S. 28)	<b>Bb</b> (S.85)	H (S. 28)



# 5.G 1 - 5.Z 9

## Vier Stimmen

### 5.G Drei- und Vierstimmigkeit in G-Dur (Streicher, Saiten, Flöte)

<b>5.G</b>	Textblatt zu den Sätzen 5.G 1, 5.G 2, - 5.G 3	200
<b>5.G 1</b>	In Den Haag, daar wont ein Graaf	201
<b>5.G 2</b>	Am Brunnen vor dem Tore	202
<b>5.G 3</b>	Dornröschen war ein schönes Kind	203
<b>5.G 4</b>	Auld Lang Syne	204
<b>5.G 5</b>	Der Mond ist aufgegangen	206
<b>5.G 6</b>	Greensleeves ( <b>neuer Ton: dis</b> )	208
<b>5.G 7</b>	Mozarts „klitzekleine Nachtmusik“	209
<b>5.G 8</b>	Dona nobis pacem, 3. stg. Kanon (unbekannt, vielleicht W.A. Mozart zugeschrieben)	210
<b>5.G 9</b>	Signor Abate, 3stg. Kanon (Ludwig van Beethoven, 1770-1827)	211

### 5.T Technische Übungen (T) für Celli und Violen

<b>5.T 1</b>	Zweistimmige Übungen in G-Dur, C - c1	212
<b>5.T 2</b>	Zweistimmige Übungen in G-Dur, C - c1	214
<b>5.T 3</b>	Zweistimmige Übungen in G-Dur, C - e1	216

### 5.Z Vier- und fünfstimmige Sätze für alle Instrumente

<b>5.Z</b>	Vierstimmige Sätze in C-Dur, Überblick	218
<b>5.Z 1</b>	In Den Haag, daar wont ein Graaf (holländisches Kinderlied), neuer Ton: <b>a1</b>	219
<b>5.Z 2</b>	Der Mond ist aufgegangen (deutsches Abendlied)	220
<b>5.Z 3</b>	Ännchen von Tharau (deutsches Volkslied, Königsberg 1635)	221
<b>5.Z 4</b>	Nun komm, der Heiden Heiland (deutsches Adventslied von Johannes Eccard, 16. Jht.)	222
<b>5.Z 5</b>	Auld Lang Syne (englisches Abschiedlied)	223
<b>5.Z 6</b>	Alle Jahre wieder (deutsches Weihnachtslied)	224
<b>5.Z 7</b>	Es kommt ein Schiff, geladen (deutsches Adventslied)	225
<b>5.Z 8</b>	Kling, Glöckchen, klingelingeling (deutsches Weihnachtslied)	226
<b>5.Z 9</b>	Londonderry Air (irisches Heimatlied)	227

c1 (S.80) cis1 (S. 166) d1 (S. 82) e1 (S. 110) fis1 (S. 158) g1 (S. 160)  
 c (S. 28) cis (S. 82) d (S. 15) **dis1** (S. 208) e (S. 18) f (S.80) fis (S. 20) g (S. 22) gis (S. 140) a (S. 15) h (S.80)  
 C (S. 15) **Cis** (S. 142) D (S. 72) E (S.80) F (S.80) **Fis** (S. 38) G (S. 15) A (S. 28) **Bb** (S.85) H (S. 28)

# 5.Z 1 - A 6

## Vier Stimmen



<b>5.Z 10</b>	Wachet auf, ruft uns die Stimme (deutsches Weihnachtslied)	228
<b>5.Z 11</b>	Deutsche Nationalhymne	229
<b>5.Z 12</b>	Gdy się Chrystus rodzi (polnisches Weihnachtslied)	230
<b>5.Z 13</b>	Dormi, dormi, belbambim (italienisches Weihnachtslied)	231
<b>5.Z 14</b>	Tochter Zion (englisch/deutsches Weihnachtslied)	232
<b>5.Z 15</b>	Entre le bœuf et l'âne gris (französisches Weihnachtslied)	233

### Anhang

<b>A1</b>	Wie man übt	234
<b>A2</b>	Tonleitern und Akkorde, D-Dur	235
<b>A3</b>	Tonleitern und Akkorde, G-Dur	236
<b>A4</b>	Tonleitern und Akkorde, C-Dur	237
<b>A5</b>	Tonleiterübersichten F-Dur	238
<b>A6</b>	Tonleitern und Akkorde, Bb-Dur	239

Fast alle Töne sind besprochen worden, bis auf die blau unterlegten Töne.

Die kannst Du Dir aber selbst ableiten.

Auf dem laminierten Beiblatt stehen Griffstabellen mit verschiedenen Fingersätze.

c1 (S.80) cis1 (S. 166) d1 (S. 82) dis1/es1 e1 (S. 110) f1 fis1 (S. 158) g1 (S. 160) gis1/as1 a1 (S. 218)  
c (S. 28) cis (S. 82) d (S. 15) dis1 (S. 208) e (S. 18) f (S.80) fis (S. 20) g (S. 22) gis (S. 140) a (S. 15) h (S.80)  
C (S. 15) Cis (S. 142) D (S. 72) Dis1/Es1 E (S.80) F (S.80) Fis (S. 38) G (S. 15) Gis1/As A (S. 28) Bb (S.85) H (S. 28)

# Methodik dieser Schule

Diese Schule für Orchesterinstrumente ist für **das Selbstlernen**, den **Einzel-** und den **Gruppenunterricht** konzipiert. Sie entstand für die instrumentale Ausbildung etwa zehn- bis zwölfjähriger Kinder im instrumentalen Unterricht und im Zusammenspiel in über zwanzigjähriger Praxis des „Klassenmusizierens“ und enthält Übungen für die Instrumentalstunde und viele Spielstücke für das Zusammenspiel mit allen möglichen Instrumenten. Gleichzeitig funktioniert die Schule aber auch im Selbstunterricht, denn etliche Kinder liehen sich nach einem Jahr ein weiteres Instrument aus und schafften es mit dem Buch auch, dieses zweite Instrument alleine zu erlernen.

## Praxis des Gruppenunterrichts

Benutzt man diese Schule für den Gruppenunterricht bei gleichen Instrumenten, braucht man hier nicht weiterzulesen, denn diese Schule funktioniert natürlich auch wie die anderen Werke. Ich habe nur ein paar Schwächen vermieden, über die ich mich seit vierzig Jahren bei anderen Instrumentalschulen immer geärgert habe. Die Stärken dieser Schule liegen in der Möglichkeit, Bläser, Streicher und Rhythmusgruppe **miteinander** spielen zu lassen und das ist auf der Anfängerebene ziemlich neu.

Wollte man bisher Streicher **und** Bläser gemeinsam unterrichten, kam man bisher an die Grenzen, denn ein Spielen unter Einbeziehung der Leersaiten (Kreuztonarten, also G-Dur, D-Dur oder A-Dur) schloss bisher die Bläser aus, die alle eine Naturtonreihe außerhalb dieser Tonarten produzieren (Bb-Dur, F-Dur oder Es-Dur). Durch die vielfältige Besetzung begründet, die man im Schulorchester einfach hat, waren Ausgaben für Bläser, Streicher, Gitarre und E-Bass nötig, mit dem man in **jeder** möglichen Besetzung spielen und lernen kann. Diese Lücke wird hier geschlossen.

Das gemeinsame Lernen von Bläsern und Streichern von Anfang an wird aber auch durch die unterschiedlichen Lautstärkeverhältnisse von Blechbläsern, Saxophonen, Flöten und Streichern erschwert. Solange Saxophone und Trompeten nicht leise spielen können, werden sich Streicher und Flöten nicht hören. Einen E-Bass hört man am besten mit drei Metern Entfernung zur Box, eine spanische Gitarre hat im Orchester keine Chance, so dass man die E-Gitarre benutzen muss und wenn die Verstärker auf dem Boden stehen, sind die Gitarren zu laut, weil die Ohren der Kinder so weit weg sind - bis die Kinderkrankheiten des Probenbetriebes beherrscht werden, ist das erste halbe Jahr rum. Nach diesem Halbjahr klappt es auf einmal mit dem Zusammenspiel und sobald die gemeinsame Tonart (klingend<sup>1</sup>) C-Dur erreicht ist, zeigen sich die Stärken dieser Schule, weil nun wirklich **alle** Kinder zusammen spielen können.

Ich habe gute Erfahrungen bei der Trennung der Bläser und Streicher für das erste halbe Jahr gemacht (etwa bis zum dritten Kapitel): Streicher, Flöten und akustische Gitarren funktionieren recht gut in einer eigenen Gruppe, die Blechbläser, Saxophone, Klarinetten und E-Bass bilden eine zweite Gruppe. Nur Schlagzeuger ließen sich seit 1998 nie integrieren und blieben irgendwann außen vor.

---

<sup>1</sup> **Streicher** haben dieses Problem nicht, weil ihr C immer ein C ist - bei den **Bläsern** sieht das anders aus und deswegen wird hier unterschieden zwischen „klingender“ Schreibweise (in C) oder „transponierter“ Schreibweise (in Es, in F, in Bb in sonstwas...). Die Transposition stammt aus der Barockzeit, als man die Hörner und Trompeten nur mit Naturtönen spielen konnte und je nach Tonart das Instrument „in F“ oder „in G“ brauchte. Heute wäre dies nicht mehr nötig, doch die Transposition wird aus Traditionsgründen beibehalten.

# Aufbau der Einheiten

Die Systematik meiner Schule geht davon aus, einen Fünffonraum aufzubauen, ihn zu verschieben und zu vergrößern. Wenn das saubere einstimmige Spiel erreicht ist (etwa ab Kapitel 2 und 3), kann man in die Dreistimmigkeit einsteigen (ab. Kap. 3.6). Die Übungsnummer gibt das Kapitel an, die klingende Tonart und die Zählung der Übung oder des Liedes: „**3.G 2**“ meint also das **dritte Kapitel** in **G-Dur** mit der **zweiten Übung**. „3.Z 4“ ist entsprechend die vierte Übung des dritten Kapitels im **Zusammenspiel**. Das Zusammenspiel findet ab dem 3. Kapitel in C-Dur statt, wenn jedes Instrument „seinen“ Fünffonraum bereits beherrscht. Eine Einheit (ein Kapitel) besteht aus dem Erlernen von neuen Tönen, instrumentaler Technik und der Anwendung in Liedern und Spielstücken. Man braucht nach meinen Erfahrungen etwa zwei Monate (ca. sechzehn Stunden), bis der Inhalt eines Kapitels von den Kindern gekonnt ist und das Zusammenspiel in der Gruppe leidlich klingt. Erfahrungsgemäß braucht man in der gemischten Großgruppe von 20 bis 30 Kindern für die ersten fünf Lektionen etwa achtzig Unterrichtseinheiten - also ein Jahr - und danach geht es erheblich schneller.

Beim Klassenmusizieren ergibt sich immer die Situation, dass Kinder unterschiedlich schnell lernen, üben und sich entwickeln. Aus diesem Grund geht es ab dem dritten Kapitel (etwa im fünften Ausbildungsmonat) in die Zwei- und Dreistimmigkeit. Der leichteren Melodie sind immer schwierigere zweite Stimmen zugeordnet, gleichzeitig gibt es auch eine dritte, später eine vierte Stimme, die deutlich leichter sind als die Melodie. Oft lassen sich die dritten Stimmen mit Orff-Instrumenten begleiten. Fast alle Kinder finden je nach Leistungsstand eine Stimme, die sie bewältigen können.

Die ersten Übungen des dritten Kapitels eignen sich zum gemeinsamen Einspielen und zum Wiederholen des Gelernten, denn diese ständigen Wiederholungen sind das Wichtigste beim Lernen überhaupt. Normalerweise wird eine Schule konsequent durchgearbeitet. Hier ist es nicht zwingend, denn die Übungen fangen immer leicht an, werden aber zum Ende der Seite schwieriger. Ein guter Probenleiter erkennt, wann die Aufnahmefähigkeit erschöpft ist und legt dann etwas auf, was die Kinder motiviert, z. B. leichte Lieder ab 2.5 oder 3.6.

## Information für die Eltern

Gehen Sie bitte als Allererstes mit Ihrem Kind die Pflegehinweise für das Instrument durch und seien Sie am Anfang lieber zu genau als zu nachlässig. Holzblasinstrumente und Streichinstrumente können schon durch falsches Anfassen zerstört werden, Blechblasinstrumente dürfen niemals hinfallen, an den Stimmwirbeln der Streicher dreht man nur, wenn man genau weiß, was man tut. Im Zweifelsfall kontaktieren Sie bitte die Lehrkräfte oder rufen im Orchesterbüro während der normalen Dienstzeit an. (Tel. +49 228 - 77 7542, Mail: [orchester@esgbonn.de](mailto:orchester@esgbonn.de))

Täglich sollen zehn bis fünfzehn Minuten geübt werden. Das Ziel der ersten Wochen ist, dass jeder erlernter Ton blind gefunden und gespielt wird und dass jeder Ton klar und deutlich zu hören ist. Wenn die ersten fünf Töne klingen, werden Lieder möglich. Der QR-Code auf der Titelseite führt zu einer Linksammlung, die für fast jede Übung zu einem Video verlinkt, zu dem man mitspielen kann - bei lauterem Instrumenten sollte man ggf. die Stereoanlage anschließen oder eine Box parat haben. Sehr viele Videos haben wir in der Corona-Zeit mit Schülerinnen und Lehrkräften erstellt.

# Information für die **Ausbilder**

Es empfiehlt sich die Stücke möglichst oft am Klavier zu begleiten um die Intonation zu schulen. Weil eine vollständige Partitur viel zu umfangreich wäre, spielt man am besten aus der Instrumentalschule des eigenen Hauptinstrumentes. Der Direktionsband enthält zwar alle Stimmen und die notierte Begleitakkorde, ist aber für die filigranen Notenpulte der Flügel schon fast zu schwer. Ein A4-Pad für die pdf-Dateien ist hier besser.

Die deutschen und internationalen Akkordbezeichnungen sind immer in C - auch bei transponierten Instrumenten, da viele Pianisten nicht in Es, F oder Bb transponieren können. Weil die meisten Probenleiter zwar Bläser oder Streicher, aber eben keine Pianisten sind, wurden die Akkorde nicht im klassischen Generalbaß angegeben, sondern in der normalen Schreibweise der Popmusik.

Notenbücher fallen herunter und gehen kaputt. Aus diesem Grunde sind die Noten in Standardlochung für Ringbuchmappen. Zerrissene Blätter lassen sich ausdrucken, verschlissene Ringbücher ersetzen. Spiralbindungen haben sich nicht bewährt.

## **Band I Erstes Jahr**

Die Bläser beginnen mit zwei Tönen in (klingend) Bb-Dur und F-Dur, die **Streicher** auf Leersaiten mit drei Fingern in D-Dur und G-Dur. Flöten, Gitarre und Bass können dabei zwischen den Gruppen springen, weil sie alle Übungen in Kreuz- und Be-Tonarten an Bord haben. Wenn Gitarristen wechseln, ändert sich für sie nur die Lage. Die Flöten lernen in G-Dur und Bb-Dur und beim E-Bass sind fünf Töne nie ein Problem. Bereits ab dem ersten Kapitel gibt es Übungen zum gemeinsamen Zusammenspiel von Bläsern und Streichern im gemeinsamen Tonraum des Ausbildungsorchesters. Das Ziel des ersten Jahres ist der vierstimmige Satz und mit den Liedern und vierstimmigen Sätzen des 5. Kapitels ist die Stufe I erreicht.

## **Band II Zweites Jahr**

Ab dem sechsten Kapitel geht es mit Stücken aus der Renaissance, dem Barock und der Romantik gemeinsam durch andere Tonarten und der Tonumfang wird dabei erweitert. Das Ziel des zweiten Jahres ist die dynamisch-musikalische Gestaltung in den gängigsten Tonarten (Stufe II und III).

## **Band III Drittes Jahr**

Ab dem elften Kapitel (Band III) geht es um polyphones Orchesterspiel bis hin zu Gabrieli-Doppelchören und bekannten Orchesterwerken für Kammerorchester bis hin zum Symphonieorchester. Danach braucht man keine Schule mehr (Stufe IV und V).

## **Danksagung**

Meinem Schulkollegen Peter Henn sei für Gespräche, Anregungen, Korrekturen und Videoeinspielungen sehr herzlich gedankt, ebenso Josef Schmidt und Max Tomczak. Ohne die Rückmeldungen dieser Kolleg/inn/en wäre dieses Unterrichtswerk nie entstanden.

April 2025, Martin Schlu

# Merkblatt Violoncello

Das Violoncello ist ein uraltes Instrument, das aus der „Gambe“ entwickelt wurde und vor gut 250 Jahren die heutige Form bekommen hat, weil es nichts mehr zu verbessern gab. Man kann für Celli (so der Plural der Kurzform „Cello“) aus dieser Zeit mehrere Millionen Euro ausgeben, doch wenn eine Cello ein paar Jahre nicht gespielt wurde, klingt es nicht mehr und ist dann nur noch ein altes Stück Holz. Es muss daher regelmäßig gespielt werden, nur dann bleibt der Klang gut oder wird besser.

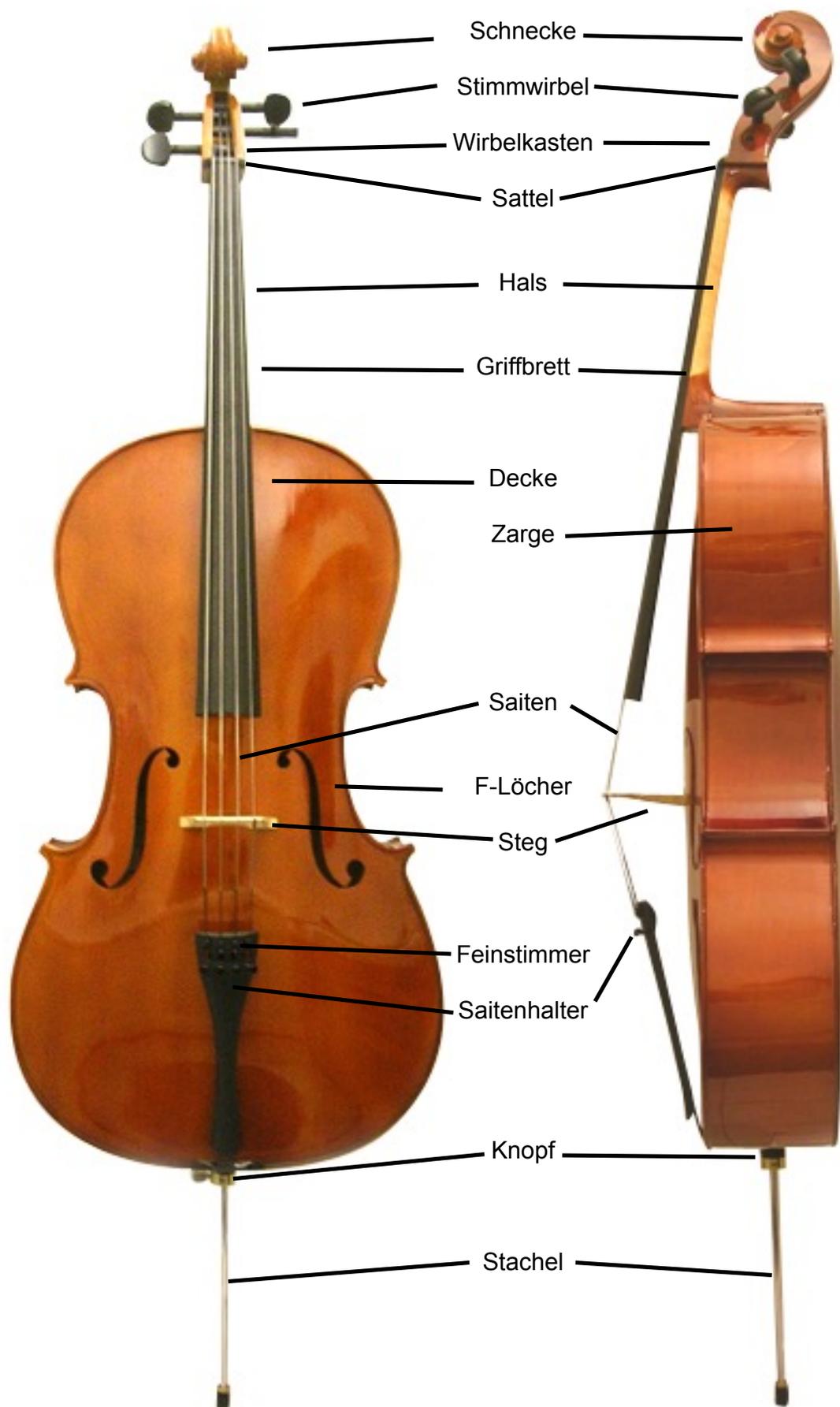


## Bestandteile des Violoncellos

Das Instrument besteht aus drei erkennbare Teile: dem „Korpus“ (dem Instrument „körper“), dem „Hals“ und dem „Wirbelkasten“. Alle drei Teile sind miteinander verleimt. Der Korpus besteht aus dem „Boden“, den „Zargen“ (den Seitenteilen) und der „Decke“, die sehr empfindlich ist. Zwischen Boden und Decke steht ein kleines Holzstäbchen, die „Stimme“. Dieses Stäbchen verbindet Boden und Decke miteinander und hat einen sehr großen Anteil am Klang. Auf dem Hals ist das „Griffbrett“ aufgeleimt, das bei guten Instrumenten aus Ebenholz besteht, einem sehr harten Holz. Am Ende des Halses ist der „Wirbelkasten“, in dem die vier Saiten aufgezogen sind. Diese Stimmwirbel dürfen nur von Leuten betätigt werden, die sich auskennen. Am anderen Ende sind die Saiten an „Saitenhalter“ aufgehängt, der mit einem kleinen Seil am „Knopf“ befestigt ist. In ihm ist der „Stachel“ befestigt, mit dem man die Höhe des Cellos einstellt. Damit man die Saiten streichen kann, laufen sie über den „Steg“, der die Schwingungen auf die Decke überträgt. Ohne diesen Steg kann man überhaupt nicht spielen. Zum Spielen stellt man den „Stachel“ am unteren Ende des Cellos so ein, so dass der Wirbelkasten etwa in Höhe der eigenen Stirn steht und nimmt das Instrument zwischen die Beine.

## Bestandteile des Bogens

Der Bogen besteht aus einem harten Holz (im Idealfall Fernambouk), über das Pferdehaar gespannt sind (die Mongolei ist der größte Pferdehaarexporteur der Welt und diese Haare sind auf den meisten Bögen). Damit beim Streichen durch die Reibung der Haare auf den Saiten ein Ton erzeugt werden kann, müssen diese Haare immer rau gehalten werden. Deswegen reibt man den Bogen alle paar Tage mit einem speziellen Harz ein, dem „Kolophonium“. Zum Spielen muss der Bogen gespannt werden. Dazu dreht man am rechten Ende des Bogens, am „Frosch“. Dass der Bogen ebenfalls nicht auf den Boden fallen darf, ist wohl klar. Ein gebrochener Bogen kann nicht mehr repariert werden



Bildquelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Violoncello>

# Pflege des Violoncellos

## **Schwachstelle des Cellos: Boden, Decke, Steg, Stimme und Saiten**

Das Instrument darf **nie** hinfallen, sonst geht es kaputt. Ebenso darf man es nie mit dem Steg nach oben auf den Boden legen. Man legt es entweder auf die Seite oder stellt es in einen Celloständer. Haben **Boden** oder **Decke** einen Riss bekommen, weil das Instrument gefallen ist, oder weil es großen Temperatur- oder Klimaschwankungen ausgesetzt war (unter 30% Luftfeuchtigkeit), kann das ein Totalschaden sein. Also aufpassen!

Der **Steg** (das Holzstück auf der Decke, über das die Saiten laufen) wird nur durch den Saitendruck gehalten und verstellt sich schon mal. Das richtet dann Dein/e Lehrer/in, bis Du es selber kannst. Sollte die **Stimme** einmal herausfallen, nimmt man sie vorsichtig, bringt Instrument und Stimme zum Geigenbauer und lässt sie dort wieder einsetzen. Ohne das richtige Werkzeug hat man keine Chance es selber zu schaffen und man muss auch wissen, wo die Stimme hingehört. Falscher Ehrgeiz kostet ganz schnell ein paar hundert Euro oder mehr, wenn sich durch Unvorsichtigkeit Leimstellen gelöst haben und zum Richten alles demontiert werden muss.

**Saiten** reißen, weil sie zu hoch gestimmt wurden. Gerade am Beginn solltest Du nur an die **Feinstimmer** gehen. Lasse bitte nur erfahrene Musiker an die Stimmwirbel. An Saitenhalter und Stachelhalterung wird nicht herumgebastelt - es kann sehr teuer werden, wenn durch falsche Handhabung die Decke reißt.

Hier der **QR-Code zur Stimmung:**



## **Pflege von Violoncello und Bogen**

Natürlich fallen immer mal wieder Bestandteile des Kolophoniums aus den Bogenhaaren und setzen sich als Staub auf der Decke ab. In Verbindung mit dem Handschweiß entsteht eine schmierige Schicht und das Instrument verdreckt langsam. Mit einem weichen Lappen und ein bißchen Zitronensaft wird daher alle paar Wochen **vorsichtig** die Decke gesäubert (der Zitronensaft löst den Dreck an und der Lappen nimmt ihn auf) und nach dem Reinigen wird die gesäuberte Decke mit einem anderen Lappen und ein bißchen Olivenöl zur Pflege eingerieben. Das tut man seit Stradivaris Zeiten. Wenn Du das nicht glaubst, kannst Du aber auch ein teures Pflegemittel kaufen. Alle paar Monate werden die Bogenhaare mit Spülmittel gewaschen. Das lasse Dir bitte **vorher** zeigen!

## **Information für die Eltern und Instrumentallehrer**

Die richtige Haltung ist am Anfang sehr wichtig, damit ganz entspannt gegriffen werden kann. Beim täglichen Üben bitte kontrollieren, ob es irgendwo Verspannungen in der Schulter oder dem rechten Arm gibt, denn dann stimmt etwas nicht.

## **Üben**

Täglich sollen zehn bis fünfzehn Minuten geübt werden. Das Ziel der ersten Wochen ist, dass jede erlernte Saite blind angestrichen werden kann und dass jeder Ton klar und deutlich zu hören ist.

## **Nach dem Üben**

Zuerst wird der Bogen durch Drehen am Frosch entspannt und weggepackt. Dann wird mit einem weichen Tuch der entstandene Handschweiß von den Saiten und der Decke abgewischt und das Instrument am Ende auf die Seite oder einen Ständer gestellt oder mit einem schützenden Handtuch über Steg und Saiten in den Koffer gelegt.

# Bogenhaltung und Streichen



**Rechte Hand:**  
 Der Daumen am **Frosch**,  
 Zeigefinger und  
 kleiner Finger am **Holz**.  
 Der Mittel- und der  
 Ringfinger liegen auf.



Der **Bogen** besteht aus der **Bogenstange** aus **Holz / Carbon** und den **Bogenhaaren**. Die **Spitze** ist links. Die Spannung der Haare wird mit der Schraube am **Frosch** (rechts) eingestellt.



**Streichtechnik**<sup>1</sup>: Zuerst lässt Du Dir die Bogenhaltung zeigen und übst den **Abstrich** (▣) auf jeder Saite. Dabei wird der Bogen vom **Frosch** bis an die **Spitze** gezogen. Hier übst Du, dass beim Streichen der Bogen nicht über die Saiten und den Steg wandert, sondern parallel zum Steg geführt wird.



<sup>1</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Stricharten>

QR-Code: Video zur Bogenhaltung (Peter Henn)

Das eckige Zeichen steht für einen **Abstrich** (▣), das Zeichen für einen **Aufstrich** ist eine Art V: ( V ). Zuerst wird jede Note **vier** Schläge lang gestrichen ( |||| ). Musiker sprechen von einem „**Schlag**“. Das kann z.B. ein Sekundenzeiger der Uhr sein oder das Ticken eines Metronoms. Unter die Note habe ich die Schläge notiert.

In der zweiten Zeile gibt es zwei weiße Noten. Diese Note heißt „**halbe Note**“ und dauert zwei Zeiteinheiten. Du musst den Bogen also langsamer bewegen, damit die ganze Strichbewegung auch **zwei** Schläge dauert ( || ). Der Druck auf die Saiten bleibt gleich.

Erst wenn Du jede der vier Saiten mit einem Abstrich (▣) und einem Aufstrich (V) sauber spielen kannst und der Ton klingt, hat es Sinn weiterzugehen. Also sieh zu, dass der Aufstrich und der Abstrich funktionieren, lasse Dich korrigieren und habe etwas Geduld - es hat seinen Sinn, sich durch die Streichtechnik zu kämpfen.

# Aufstrich und Abstrich



QR-Code: Video zur Streichtechnik (Peter Henn)

## Zwei Saiten, Halbe und Viertel.

Diese Übung beginnt auf der zweittiefsten Saite, der **G-Saite**. Du beginnst mit einem sehr langen **Abstrich** (∩) der Saite und ziehst den Bogen nach rechts **hoch** (ja, das liegt daran, dass die **G-Saite** so weit links liegt, aber ab der

**a-Saite** wirst Du ihn wirklich nach **unten** ziehen). Wenn Du den Abstrich über zwei Schläge (||) ausgeführt hast, wechselst Du die Streichrichtung in einen **Aufstrich** (∪) und schiebst den Bogen nach links, nach **unten** (auch das ändert sich ab der a1-Saite). Im zweiten Takt streichst Du schneller, weil die Noten kürzer sind und nur noch eine Schlag (|) dauern. Der dritte Takt ist wie der erste.

Die zweite Zeile ist die gleiche Übung - nur eine Saite weiter rechts, auf der d-Saite. Die Schlussnote ist eine Ganze Note, die vier Schläge (||||) lang dauert. Da musst Du sehr (!) langsam streichen, ohne dass es kratzt und der Ton nicht mehr klingt. Das ist am Anfang richtig schwer und das musst Du üben.

## Drei Saiten, Viertel und Ganze Note

Diese Übung bringt einen lockeren Wechselstrich über drei Saiten. Weil alle Noten nur einen Schlag dauern, kannst Du Dich auf den Strich- und Saitenwechsel konzentrieren. Die Schwierigkeit wird hier sein, den richtigen Winkel des rechten Arms zu finden, so dass auch die Saite getroffen wird, die gespielt werden soll.

## Drei Saiten, Halbe und Viertel

Nun musst Du drei Saiten und drei verschiedene Notenwerte unterscheiden. Das ist ein bisschen schwieriger als die Übung davor.

## Vier Saiten als Halbe

Jetzt geht es über alle vier Saiten, aber weil es nur Halbe sind, wirst Du das schaffen. Immer dann, wenn die Violinen die **e2**-Saite spielen (die Du nicht hast), nimmst Du stattdessen die tiefe **C**-Saite. Zusammen mit den Violinen erklingt dann die Durterz.

# Auf- und Abstrich

## Violoncello

# 1.

### Zwei Saiten, Halbe und Viertel

Two staves of music. The first staff shows a half note G (red) and a half note V (black). The second staff shows a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), and a quarter note G (black). Red vertical lines indicate string changes: two for the first staff, and one for each of the seven notes in the second staff.

Die Halbe dauert zwei Schläge, die Viertel einen Schlag und die Ganze dauert vier Schläge

Two staves of music. The first staff shows a quarter note d (red), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), and a quarter note G (black). The second staff shows a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), and a quarter note V (black). Red vertical lines indicate string changes: one for the first staff, and one for each of the ten notes in the second staff.

### Drei Saiten, Viertel

Two staves of music. The first staff shows a quarter note G (red), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note d (red), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note a (red), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), and a quarter note G (black). The second staff shows a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), and a quarter note V (black). Red vertical lines indicate string changes: one for the first staff, and one for each of the sixteen notes in the second staff.

### Drei Saiten, Halbe und Viertel

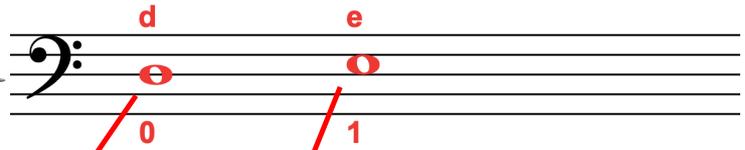
Two staves of music. The first staff shows a half note G (red), a half note V (black), a quarter note d (red), a quarter note V (black), a half note G (black), a half note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), and a quarter note G (black). The second staff shows a half note G (red), a half note V (black), a quarter note d (red), a quarter note V (black), a half note G (black), a half note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), a quarter note G (black), a quarter note V (black), and a quarter note G (black). Red vertical lines indicate string changes: one for the first staff, and one for each of the sixteen notes in the second staff.

### Vier Saiten als Halbe

Two staves of music. The first staff shows a half note G (red), a half note V (black), a half note d (red), a half note V (black), a half note a (red), a half note V (black), and a half note C (red). The second staff shows a half note a (black), a half note V (black), a half note d (black), a half note V (black), a half note G (black), a half note V (black), and a half note C (black). Red vertical lines indicate string changes: one for the first staff, and one for each of the seven notes in the second staff.

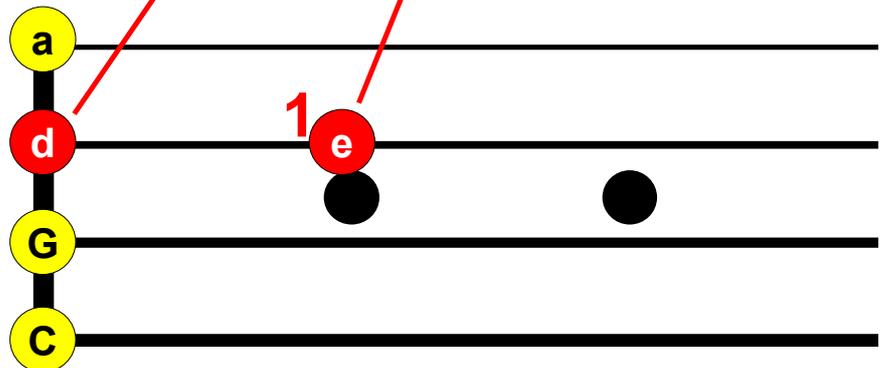
# 1.D 1

# Zwei Töne



## Töne **d** und **e**

Die beiden Töne der folgenden Übungen musst Du lernen, Du musst sie greifen können und Du musst lernen, sie durch Fühlen und Hören zu unterscheiden.



Nun geht es um das Unterscheiden zwischen dem Grundton **d** <kleines d> und dem Ton **e** <kleines e>. Das **d** liegt natürlich auf der Leersaite, das **e** greifst Du mit dem Zeigefinger (erster Finger oder 1) auf dem Griffbrett, wo der Daumen einen **Fühlpunkt**<sup>1</sup> findet. Daumen und Zeigefinger der linken Hand stehen sich ja gegenüber.

Schreibe außerdem unter jede halbe Note zwei Striche und unter jede ganze Note vier Striche. Wenn in einer Zeile alles fehlerlos geklappt hat, notiere Dir am Ende der Zeile das Datum. Dann merkst Du Deine Fortschritte. Ein Instrument zu lernen dauert einfach seine Zeit - habe Geduld und übe - am besten jeden Tag.

## Takt 1 - 6

Unterscheide **Ganze** (vier Schläge) und **Halbe** (zwei Schläge). Achte auch auf einen langsamen **Abstrich** (∏) und einen langsamen **Aufstrich** (∇). Zwischen Takt (T)3 und T4 hast Du zwei Abstriche hintereinander. Da musst Du die Note in T3 etwas kürzer machen, weil der Bogen ja wieder zurück muss. Da habe ich ein **Atemzeichen** für eingetragen, denn Du musst den Bogen ja absetzen und zurückholen.

## Takt 7 - 11

Du spielst zwei Töne in drei verschiedenen Längen: Ganze und Halbe kennst Du jetzt, neu ist die **Viertelnote**, die nur einen Schlag dauert. Zwischen T 8 und T 9 hast Du zwei Abstriche hintereinander.

## Takt 12 - 18, 19 - 24, 25 - 28, 29 - 32

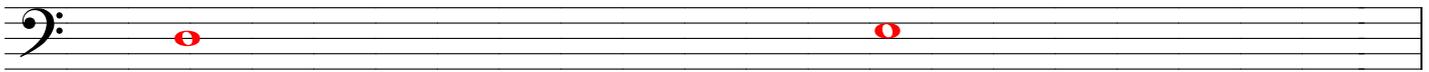
Du kombinierst Viertel und Halbe mit den beiden Tönen **d** und **e**, die wild durcheinander kommen. Bei dieser Übung trainierst Du das Lesen, den richtigen Strich und die Sauberkeit des Greifens.

<sup>1</sup> Gut geeignet ist ein Punkt aus Klettband oder Tesaband. Das geht später auch rückstandsfrei wieder weg.

# d und e

## Violoncello

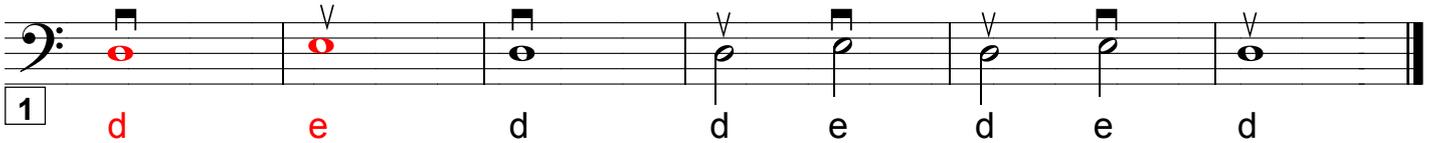
# 1.D 1



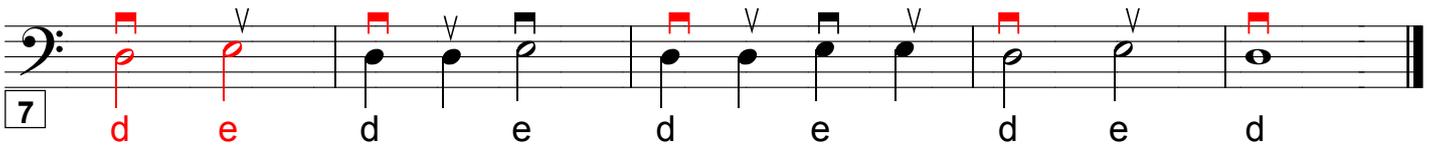
d  
Leersaite  
Grundton

e  
1.Finger  
Sekunde

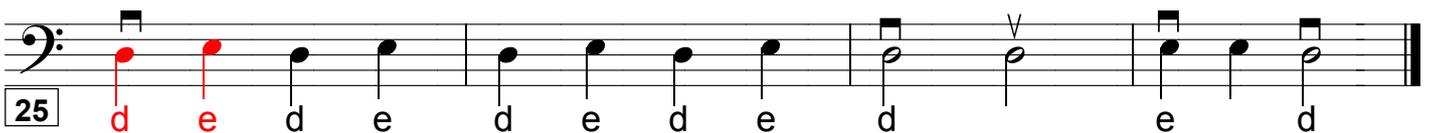
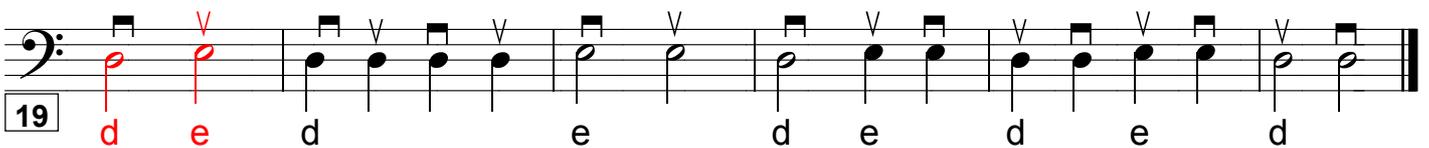
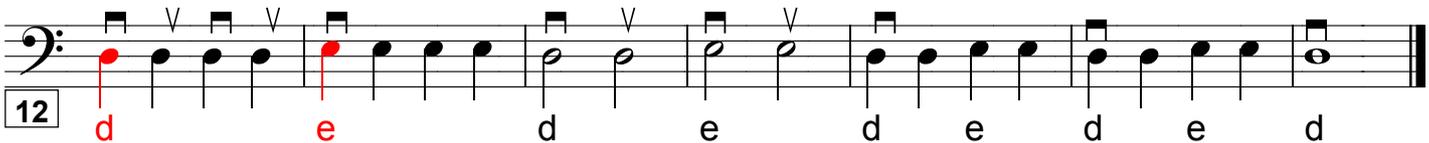
### Spiele konsequent im Wechselstrich



### Spiele den Abstrich auf der ersten Note im Takt

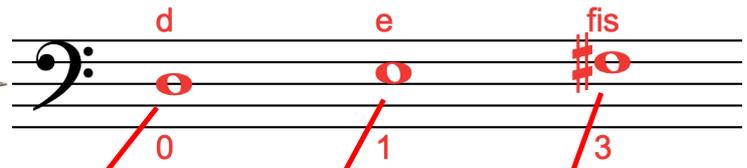


### Spiele konsequent im Wechselstrich



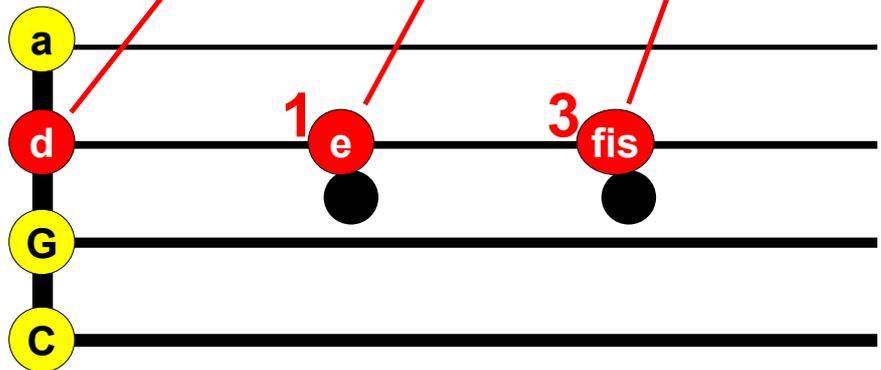
# 1.D 2

# Drei Töne



## Töne d, e und fis

Der zweite Finger greift das **fis**. Das **Vorzeichen** (#, nicht „hashtag“, sondern „Kreuz“) gilt für den ganzen Takt - wenn es am Zeilenanfang steht, gilt es für das ganze Stück, bis etwas anderes dort steht.



Die neue Note **fis** < kleines fis > spielst Du am besten im Zusammenhang mit der Leersaite **d** und dem ersten Finger **e**. Stelle Dir den „Bruder Jakob“ vor: (d - e - fis - d, d - e - fis - d). Dann ist es leicht, weil Du weißt, wie es klingen muss.

**Takt 1 - 6** Unterscheide **Halbe** (zwei Schläge) und **Viertel** (einen Schlag) in Zusammenhang mit der Leersaite (0) und dem ersten (1) und zweiten (2) Finger. Beginne und ende mit dem Abstrich (∩) und streiche so, dass der Taktbeginn, die **Eins**, auf **einen Abstrich** fallen. Später kannst Du die Striche selber bezeichnen.

**Takt 7 - 11** Angegeben ist jetzt nur noch der Abstrich als Anfang und der Abstrich der Schlussnote. Der Rest ergibt sich.

**Takt 12 - 18** Bei Viertelnoten ist der Strich schneller und kürzer, weil die Noten ja auch kürzer sind. Deswegen probierst Du hier bitte mal vier Noten auf einem Strich. Manchmal ist das besser als viele Wechselstriche. Die Schlussnote braucht den ganzen Bogen (∩).

**Takt 19 - 24** Hier musst Du Gefühl für den Bogen entwickeln, weil Du Strichänderungen mit anderen Noten kombinierst - Halbe und Viertelstriche im Wechsel.

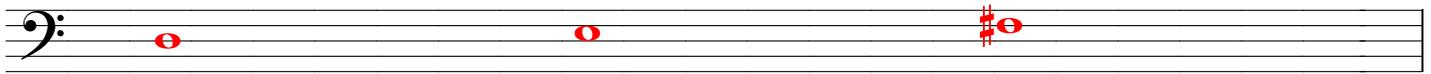
**Takt 25 - 28** Schnelle Viertelnoten werden wieder mit dem Wechselstrich kombiniert. Es stehen aber nicht mehr alle Notennamen darunter.

**Takt 29 - 32** Unter der letzten Zeile stehen keine Noten mehr. Spiele diese Zeile erst, wenn Du weißt, was Du tun musst.

# d, e und fis

## Violoncello

# 1.D 2



d  
0

e  
1

fis  
2



1 d e fis e d e fis e d



7 d e d e fis e d e fis e d



12 d e fis e fis e d d



19 d e d fis d e fis e d e fis e d



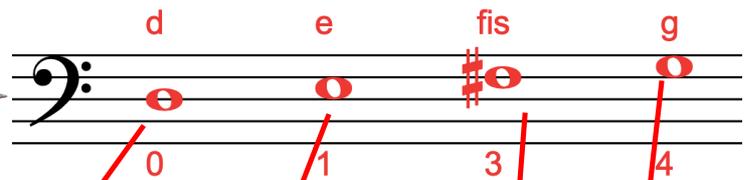
25 d e d e fis e fis fis e d e d e d



29

# 1.D 3

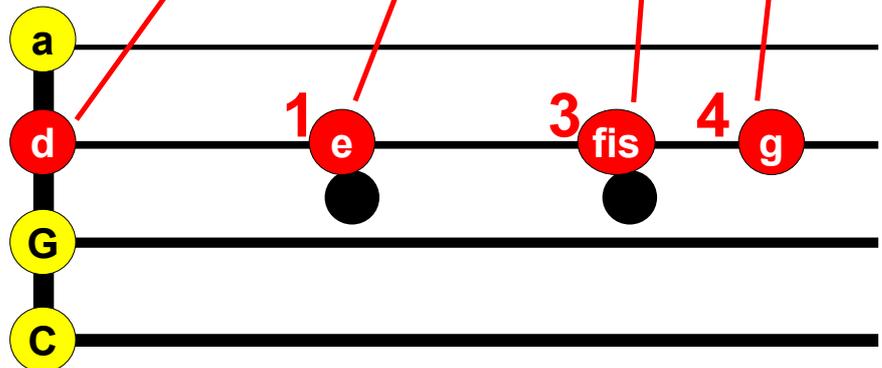
# Vier Töne



## d, e, fis und g

Die drei Töne der letzten Übung hast Du jetzt gelernt und geübt und es geht um den vierten Ton: Der dritte Finger greift das **g** < kleines g >. Vier Töne im Zusammenhang sind leichter zu hören und so wirst Du das

**g** auch gut finden - auch ohne, dass Du immer auf die Markierung schauen musst.



## Takt 1 - 6

Zum Aufwärmen eine Wiederholung mit zwei Tönen als Ganzen und Halben. In T3 und T4 hast Du zwei Abstriche hintereinander. Da setze beim ' zwischendurch ab.

## Takt 7 - 11

Noch eine Wiederholung mit drei Tönen als Halbe. Nimm die Schlussnoten lang genug (vier Schläge).

## Takt 12 - 18

Die Viertelnoten kommen in der Reihenfolge der Finger und gehen auch so wieder zurück. Zur Kontrolle singe die Töne, während Du sie spielst.

## Takt 19 - 24

Nun ist die Melodie nicht mehr vorhersehbar. Wenn Du sie trotzdem abspielen kannst, heißt das, dass Du die drei Töne drauf hast.

## Takt 25 - 28

**Schritte** (Reihenfolge der Töne) werden mit **Sprüngen** (Töne gehen durcheinander) kombiniert. Wenn Du mit dem Sprung klarkommst, „wissen“ die Finger wo ihr Platz ist. Gut so!

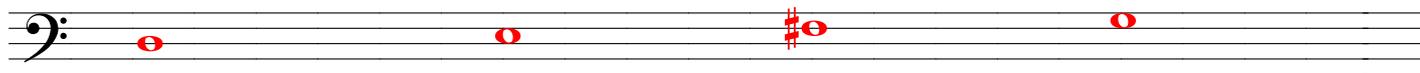
## Takt 29 - 32

Ganz leicht diese Übung mit vier Tönen als Halbe. Das kannst Du!

# d, e, fis und g

## Violoncello

# 1.D 3



d1  
0  
Grundton

e1  
1  
Sekunde

fis1  
2  
Terz

g1  
3  
Quarte

Stolperfalle!



1 d e d d e d e d

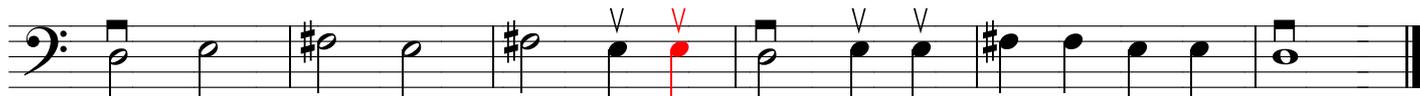


7 d e fis e d e fis e d



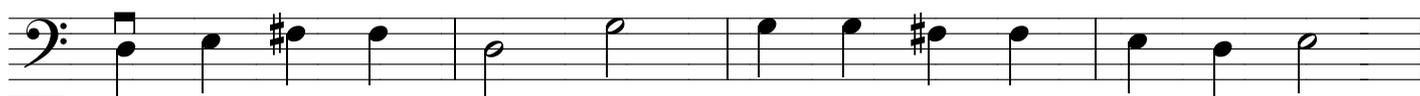
12 d e fis g fis e d  
Grundton Sekunde Terz Quarte

Stolperfalle!

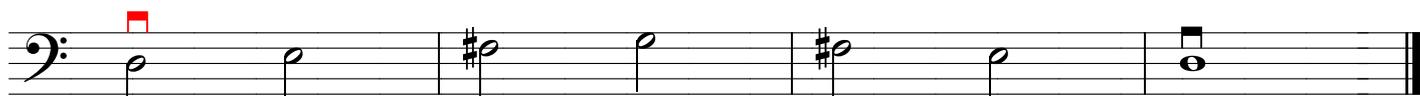


19 d e fis e fis e d e fis e d

Man setzt das Abstrichzeichen nur, wenn es aus dem Bewegungsablauf herausfällt.



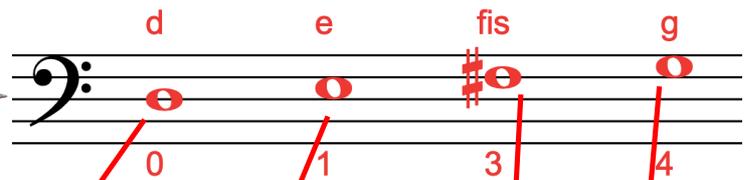
25 d e fis d g g fis e d e



29 d e fis g fis e d

# 1.D 4

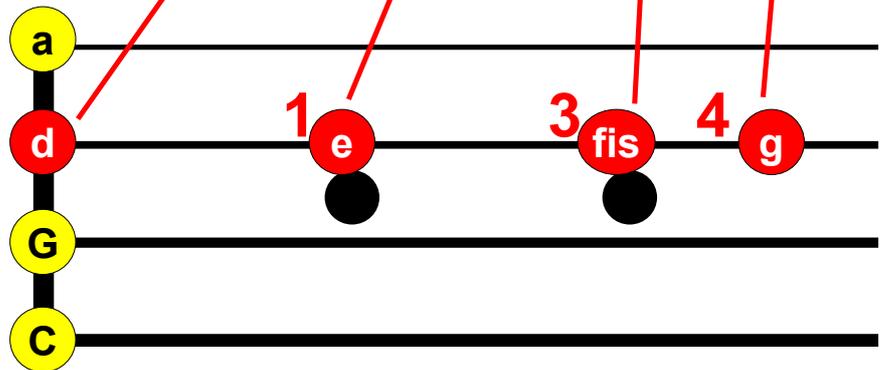
# Vier Töne



## Übersicht

Hier stehen noch einmal die Noten der d-Saite.  
Die musst Du nun können!

<b>d</b>	<b>e</b>	<b>fis</b>	<b>g</b>
d0	d1	d3	d4



## Takt 1 - 7      Gleiche Viertel

Spieler die vier Töne jeweils als vier Viertel aufsteigend und absteigend und sieh zu, dass sie gleich klingen und nicht schneller oder langsamer werden. Ein Metronom oder eine Metronom-App ist eine gute Hilfe. Beginne mit sechzig Vierteln und steigere Dich auf 80 bpm (beats per minute = Schläge pro Minute).

## Takt 8 - 13      Viertel mit Doppelachtel

Die Übung wird nun um Achtel erweitert. Nach jeder Viertel kommt die gleiche Note als Zwei-Achtel-Einheit. Bläser üben hier den Zungenstoß, Streicher nehmen die beiden Achtel mit doppeltem Aufstrich und Gitarreninstrumente nehmen die Viertel immer mit Abschlag.

Die Notennamen stehen jetzt nicht mehr unter den Noten. Entweder schreibst du sie selbst darunter oder Du spielst so langsam, dass Du immer auf die erste Zeile gucken kannst um nachzusehen.

## Takt 14 - 19      Vier Achtel und zwei Viertel.

Lies jeden Takt auf einmal (*Vier Achtel und zwei Viertel im gleichen Ton*), doch stolpere nicht über den vorletzten Takt - der ist anders.

## Takt 20 - 25      Viertel mit Doppelachtel in Sprüngen

Es geht hier weniger um die Töne als um den sich ständig wechselnden Rhythmus. Lies langsam, spiele langsam, dann werde erst schneller. Spiele am Anfang höchstens das Tempo von 60 bpm - schneller werden kannst Du immer.

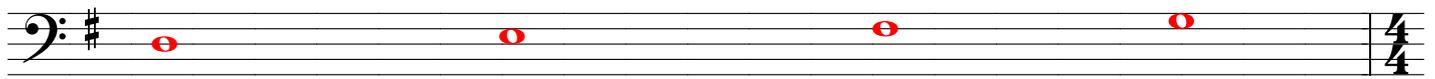
## Takt 26 - 31      Vier Achtel und zwei Viertel.

Es geht hier nur um das Lesen. Wenn es klappt, gehe weiter.

# Wiederholung

## Violoncello

# 1.D 4

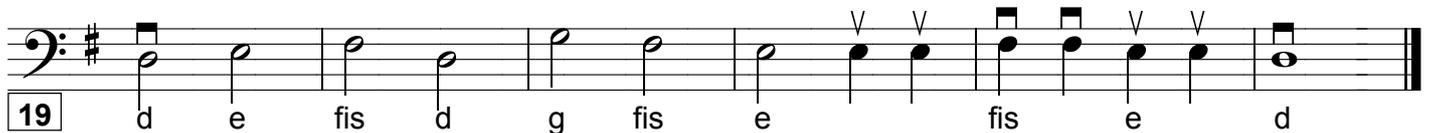
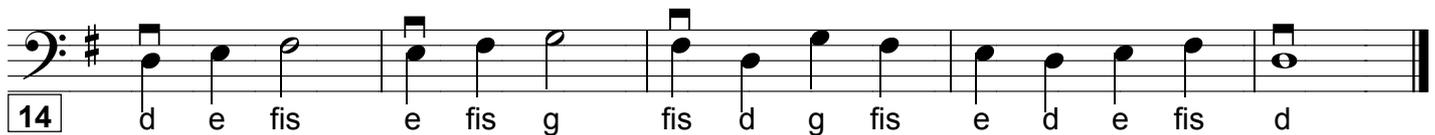
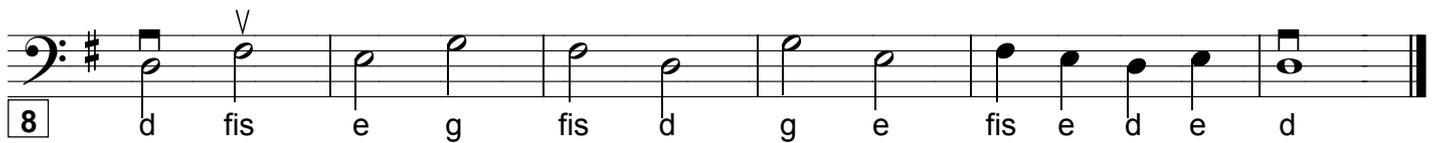


d1  
0  
Grundton

e1  
1  
Sekunde

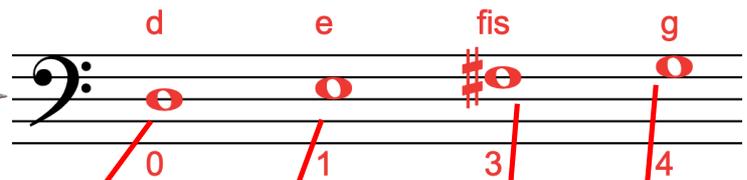
fis1  
2  
Terz

g1  
3  
Quarte



# 1.D 5

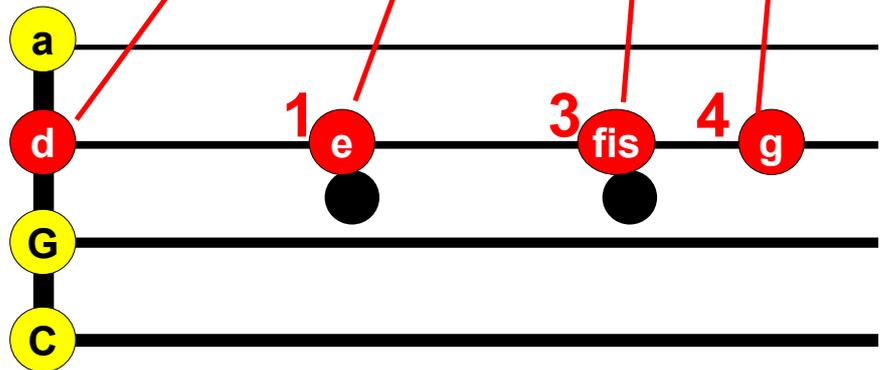
# Vier Töne



## Übersicht

Hier stehen noch einmal die Noten der d-Saite.  
Die musst Du nun können!

<b>d</b>	<b>e</b>	<b>fis</b>	<b>g</b>
d0	d1	d3	d4



## Takt 1 - 7

Nimm die Leersaite als Maßstab für die **Quarte** (tatü-tata) und korrigiere Dich, wenn Du zu tief oder zu hoch bist.

## Takt 8 - 13

Nimm die Leersaite als Maßstab für die **Terz**, die dann zur **Quarte** weitergeführt wird. Achte auf die Intervalle, wenn Terz und **Quarte** abwechselnd gespielt werden. Es kann sein, dass das **e**, die **Sekunde**, am Ende zu hoch gegriffen wurde. Wenn der Grundton am Ende stimmt, war es gut.

## Takt 14 - 18

Es geht mit der **Quarte** los, gefolgt von Terz und Sekunde. Höre jeden Ton im Verhältnis zur d-Saite, denn dann merkst Du, ob er zu hoch oder zu tief ist. Es ist ganz normal, dass der Ton am Anfang noch nicht stimmt. Irgendwann korrigierst Du Dich automatisch.

## Takt 19 - 24

Erst kommen die Schritte bis zur **Quarte**, dann kommen mehrere Terzen. Wenn die Leersaite am Schluss stimmt, hast Du richtig gegriffen.

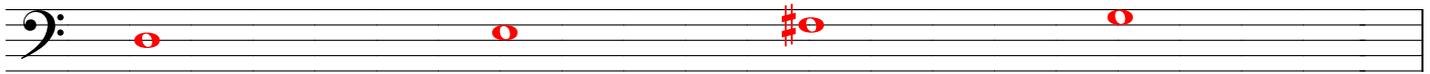
## Takt 25 - 31

Nun kommt alles durcheinander: Terzen, Sekunden, Quarten, Schritte und Sprünge. Denke nicht nach - spiel einfach.

# Wiederholung

## Violoncello

# 1.D 5



d1  
0  
Grundton

e1  
1  
Sekunde

fis1  
2  
Terz

g1  
3  
Quarte



1



8



14



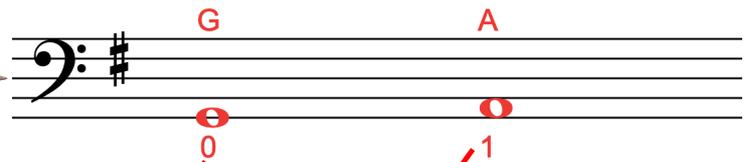
19



25

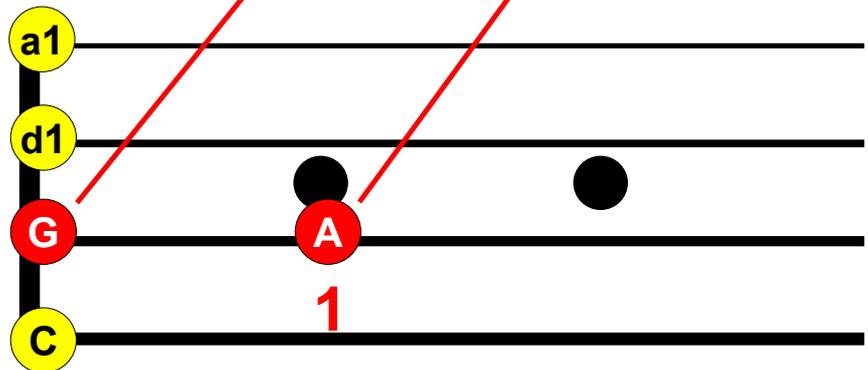
# 1.G 1

# Zwei Töne



## Erste Töne **G** und **A**

Diese zwei Töne musst Du lernen und Du musst sie mit der linken Hand blind finden. Die Leersaite **G** <großes G> ist Dein Maßstab, der Ton **A** <großes A> liegt in Höhe des schwarzen Klebepunktes und wird mit dem Zeigefinger, dem ersten Finger (1) gegriffen. Übe den Wechsel zwischen **G** und **A**.



## Takt 1 - 6 Töne **G** und **A** als **ganze** und **halbe** Note

Nun übst Du das Unterscheiden von langen und kürzeren Noten zwischen dem Grundton **G** und dem Ton **A**. Weiße Noten **ohne Notenhals** nennt man „**ganze**“ Noten und sie dauern vier Schläge. Weiße Noten **mit Hals** nennt man „**halbe**“ Noten und die dauern zwei Schläge. Zum besseren Unterscheiden schreibe mit dem Bleistift für jede **ganze** Note **vier** Striche unter die Note und für jede halbe Note zwei Striche.

## Takt 7 - 11 Töne **G** und **A** als Halbe und **Viertel**

Die Übung beginnt mit halben Noten (zu je zwei Schlägen) und geht weiter mit **schwarzen Noten mit Hals**. Diese **Viertelnoten** dauern nur einen Schlag lang.

## Takt 12 - 18 Töne **G** und **A** als Viertel und Halbe

Los geht es mit vier Vierteln G und vier Vierteln A. Achte darauf, dass die halben Noten doppelt so lange dauern, wie die Viertelnoten.

## Takt 19 - 24 Töne **G** und **A** als Halbe und Viertel

Die beiden bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert.

## Takt 25 - 28 Töne **G** und **A** als Viertel und Halbe

Die beiden Töne kommen nun schneller hintereinander. Wenn Du Dich verspielst, beginne nochmal von vorne - aber langsamer.

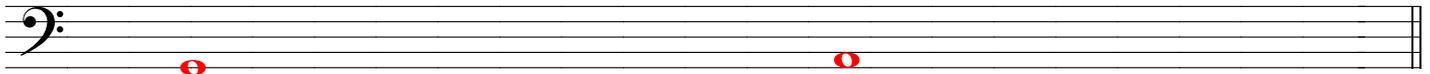
## Takt 39 - 32 Töne **G** und **A** als Viertel

Die bekannten Töne kommen nun als flüssige Wechsel.

# G und A

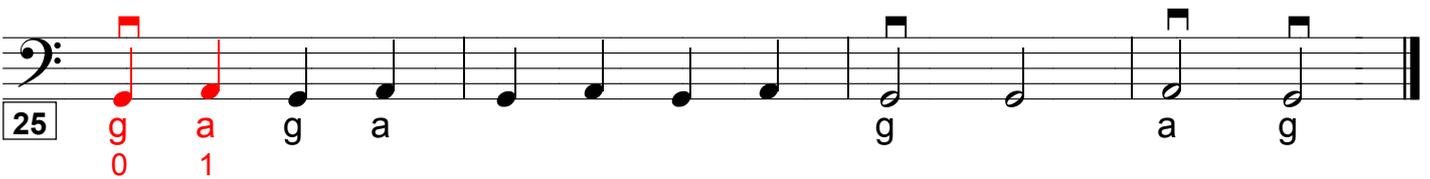
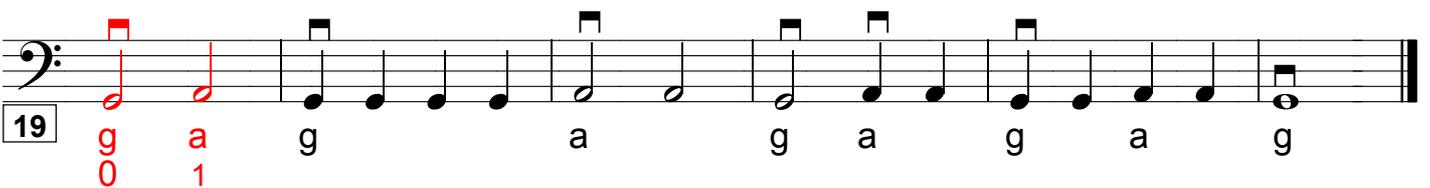
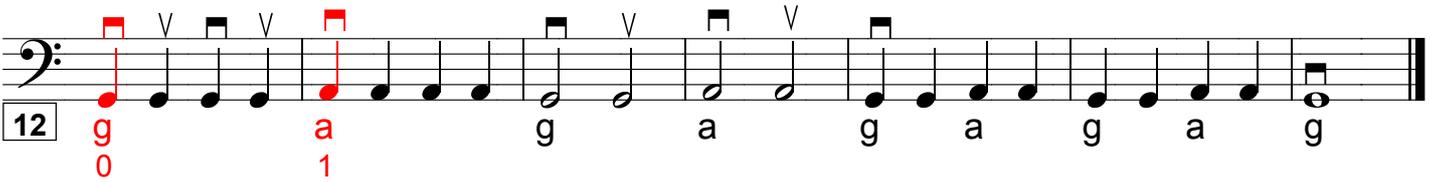
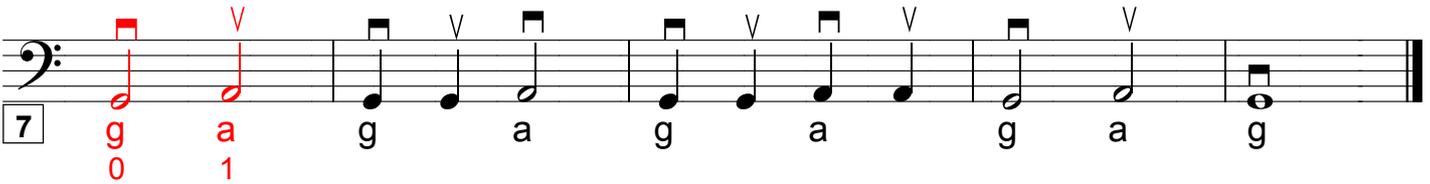
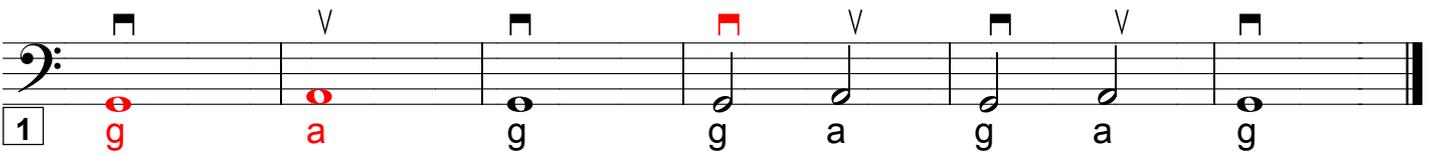
## Violoncello

# 1.G 1



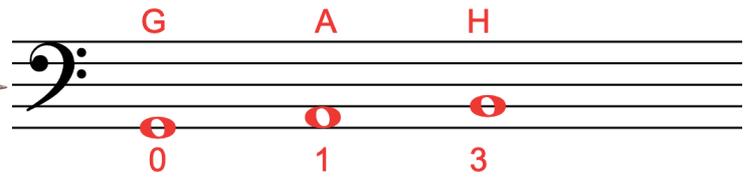
g  
0  
Grundton

a  
1  
Sekunde



# 1.G 2

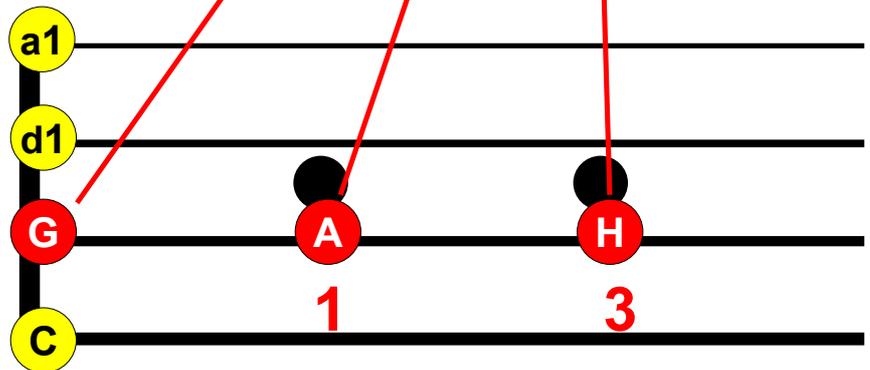
# Drei Töne



## Töne G, A und H

Die beiden Töne der folgenden Übungen hast Du jetzt gelernt und geübt und es geht um den dritten Ton: Der dritte Finger greift das **H** < großes H >. Ob der Ton richtig gegriffen ist, hörst Du vielleicht noch nicht. Eine Terz zu hören und zu singen kann

man aber lernen und da hilft Dir Deine Lehrerin oder dein Lehrer. Die stimmen Dir auch Dein Cello, bis Du es irgendwann selber kannst. Die neue Note **H** spielst Du am leichtesten im Zusammenhang mit der Leersaite **G** und dem ersten Finger **A**.



## Takt 1 - 6

Unterscheide **Halbe** (zwei Schläge) und **Viertel** (ein Schlag) in Zusammenhang mit der Leersaite (0) und dem ersten (1) und zweiten (2) Finger. Beginne und ende mit dem Abstrich (∩) und streiche so, dass der Taktbeginn, die **Eins**, auf einen Abstrich fällt. Später kannst Du die Striche selber bezeichnen.

## Takt 7 - 11

Angegeben ist jetzt nur noch der Abstrich als Anfang und der Abstrich der Schlussnote. Der Rest ergibt sich.

## Takt 12 - 18

Bei Viertelnoten ist der Strich schneller und kürzer, weil die Noten ja auch kürzer sind. Im Normalfall ist der Viertelstrich etwa eine Handlänge breit. Halbe Noten dauern länger und brauchen mehr Bogen. Ganze Noten brauchen den ganzen Bogen.

## Takt 19 - 24

Hier musst Du Gefühl für den Bogen entwickeln, weil Du Strichänderungen mit anderen Noten kombinierst - Halbe und Viertelstriche im Wechsel.

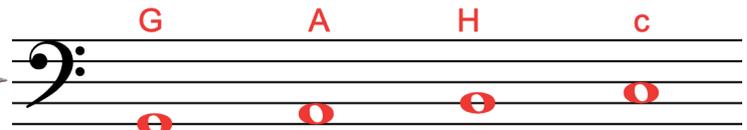
## Takt 25 - 28    Takt 29 - 32

Schnelle Viertelnoten werden wieder mit dem Wechselstrich kombiniert.



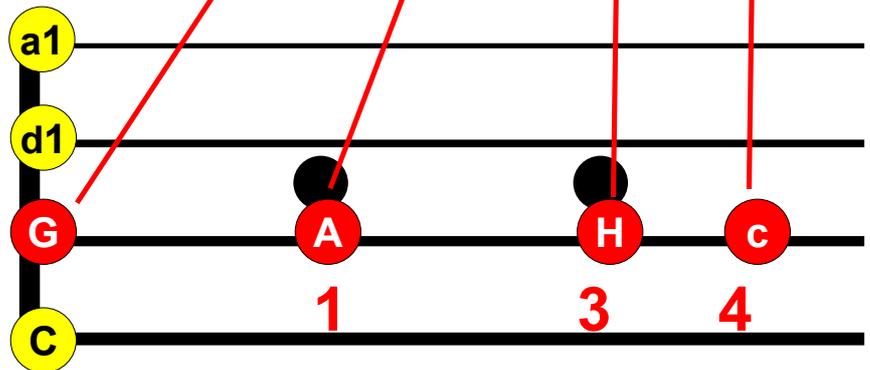
# 1.G 3

# Vier Töne



## Töne G, A, H und c

Die drei Töne der letzten Übung hast Du jetzt gelernt und geübt und es geht um den vierten Ton: Der vierte Finger greift das **c** < kleines **c** >. Vier Töne im Zusammenhang sind leichter zu hören und so wirst Du das **c** auch gut finden - auch ohne, dass Du immer auf die Markierung schauen musst.



## Takt 1 - 6

Zum Aufwärmen eine Wiederholung mit zwei Tönen als Ganze und Halbe. Da darfst Du eigentlich nicht mehr überlegen, sonst gehe zurück.

## Takt 7 - 11

Noch eine Wiederholung mit drei Tönen als Halbe. Nimm die Schlussnoten lang genug (vier Schläge).

## Takt 12 - 18

Die Viertelnoten kommen in der Reihenfolge der Finger und gehen auch so wieder zurück. Zur Kontrolle singe die Töne, während Du sie spielst.

## Takt 19 - 24

Nun ist die Melodie nicht mehr vorhersehbar. Wenn Du sie trotzdem abspielen kannst, heißt das, dass Du die drei Töne drauf hast.

## Takt 25 - 32

**Schritte** (Reihenfolge der Töne) werden mit **Sprüngen** (Töne gehen durcheinander) kombiniert. Wenn Du mit dem Sprung klarkommst, „wissen“ die Finger wo ihr Platz ist. Gut so! Der Schluss der Übung ist ganz leicht. Das kannst Du!

# G, A, H und c

## Violoncello

# 1.G 3

G  
0  
Grundton

A  
1  
Sekunde

H  
2  
Terz

c  
3  
Quarte

1 G A G G A G A G

7 G A H A G A H A G

12 G A H c H A G

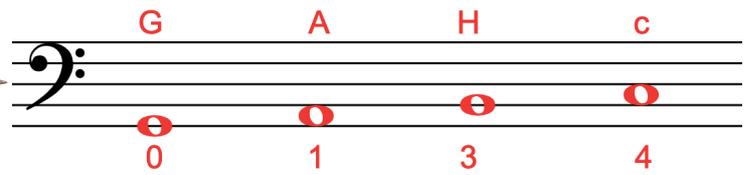
19 G A H A H A G A H A G

25 G A H G c c H A G A

29 G A H c H A G

# 1.G 4

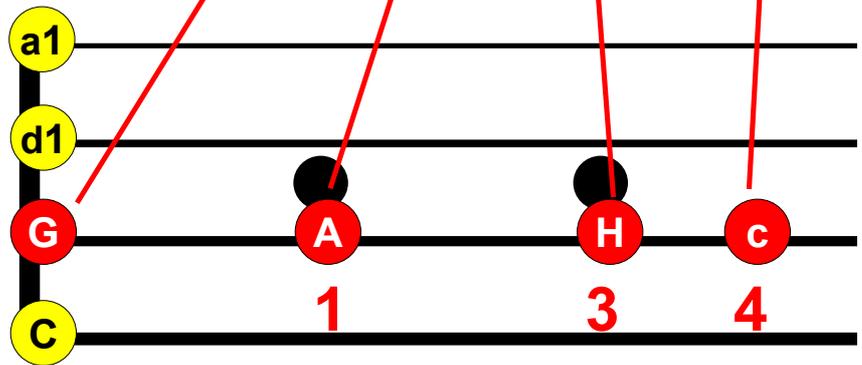
# Vier Töne



## Übersicht

Hier stehen noch einmal die Noten der G-Saite. Die musst Du nun können!

**G A H c**  
**G0 G1 G3 G4**



## Takt 1 - 7

Eine Tonleiterübung, die im Wechselstrich zu spielen ist. Achte darauf, dass das **H** und das **c** nicht zu hoch kommen. Nimm die Leersaite immer als Maßstab.

## Takt 8 - 13

Die halben Noten kommen nun nicht als Schritte, sondern als Sprünge. Weil der zweite Ton ausgelassen ist und der erste und dritte gespielt werden, spricht man von einer **Terz**. Zur Kontrolle singe die Töne, während Du sie spielst.

## Takt 14 - 18

Zweimal hast Du einen Aufgang bis zur Terz. Danach kommen **die Schritte** und **Sprünge** durcheinander.

## Takt 19 - 24

Schritte und Sprünge werden in Halben kombiniert. Wenn der Sprung vom **d** zum **g** blind funktioniert hat, „wissen“ die Finger wo ihr Platz ist. Die letzten Takte sind dann nur noch Kinderkram.

## Takt 25 - 31

Hier kommt etwas Neues: Nach der Viertel erklingt die Halbe und die klingt betont, obwohl sie nicht auf der Eins oder Drei liegt. Das ist eine **Synkope** und die sind manchmal das Salz in der musikalischen Suppe.

# Wiederholung

## Violoncello

# 1.G 4

G  
0  
Grundton

A  
1  
Sekunde

H  
2  
Terz

c  
3  
Quarte

1 G A H c H a g

8 G H A c H G c A H A G A G

14 G A H A H c H G c H A G A H G

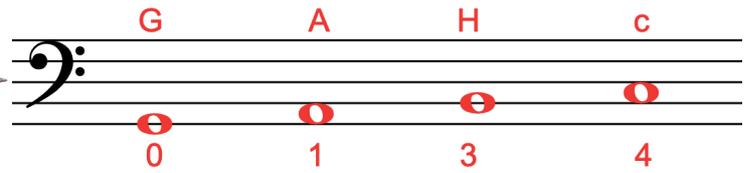
19 G A H G c H A H A G

**Achtung: Außerplanmäßiger Aufstrich!**

25 G A H A H c H G c H A G A H G

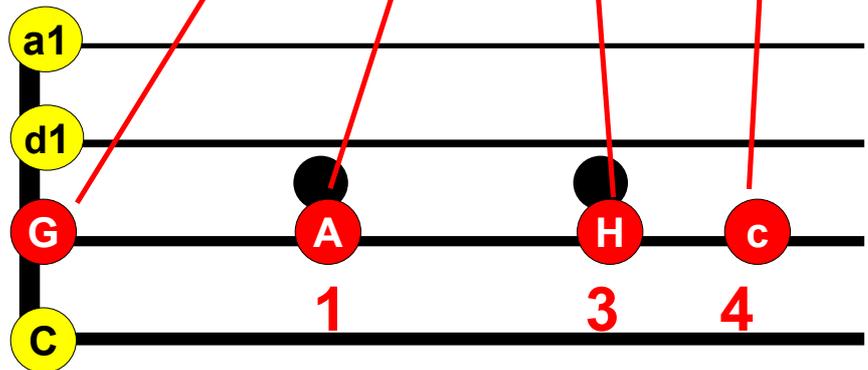
# 1.G 5

# Vier Töne



## Töne der G-Saite

Nun geht um den vierten Ton: Der vierte Finger greift das **c** < kleines c > . Ob der Ton richtig gegriffen ist, wirst Du aber hören, denn eine **Quarte** klingt wie ein Feuerwehrsignal (tatü-tata). Du kannst auch per *glissando* in den Ton hineinrutschen, bis er stimmt. Oben sind alle Töne angezeichnet, die Du theoretisch spielen kannst. Damit das auch praktisch klappt, spiele die Töne immer wieder durch und lerne sie dabei.



## Takt 1- 7

Von der Leersaite **G** aus geht es in die **Quarte c** mit dem 4. Finger. Nur wenn der Ton stimmt, gehe weiter, denn sonst stimmen die nächsten Töne auch nicht. Das **A** findest Du wohl auf dem ersten Finger, das **c** musst Du wiederfinden und nach dem **H** und dem **A** merkst Du an der Leersaite **G**, ob es gestimmt hat.

Mit Klavierbegleitung ist es leichter.

## Takt 8 - 13

Von der Leersaite **G** aus geht es in die **Terz H** mit dem 3. Finger und zum **c** (4). Die Wechsel H und c sind leichter, wenn jemand das **G** spielt, denn dann hörst Du den Unterschied zwischen **Terz** und **Quarte**. Wenn die Schlussnote stimmt, war es gut.

## Takt 14 - 18

Von der Leersaite **G** aus geht es in die **Quarte** und die **Terz**. Die Viertelnoten sind Schritte und das ist leichter, weil man die Finger noch korrigieren kann - wenn man langsam spielt.

## Takt 19 - 24 und 25 - 31

Vom G aus geht es nun in regelrechte Melodien - die Schritte und Sprünge wechseln dabei ab.

# Wiederholung

## Violoncello

# 1.G 5

G  
0  
Grundton

A  
1  
Sekunde

H  
2  
Terz

c  
3  
Quarte

1 G c A c H A G A H c A G

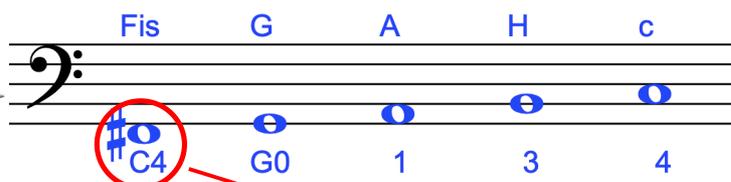
8 G H c H c H G A H G

14 G c H A H A G A H c H A G

19 G A H c H C H A H c H A G

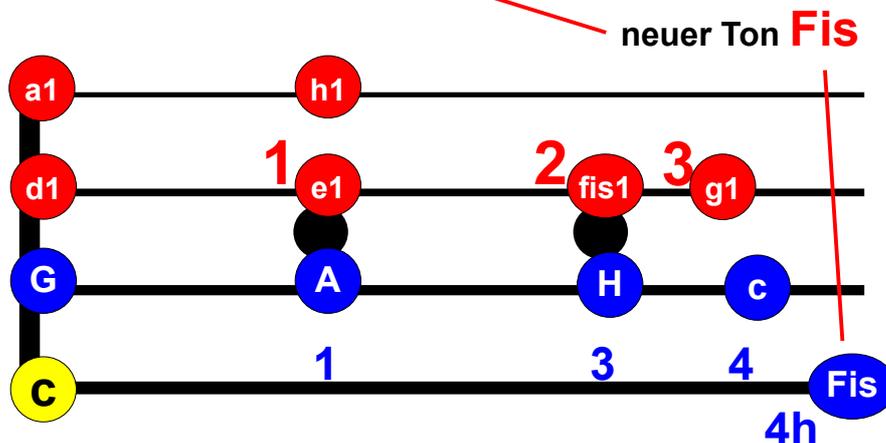
25 G A H c H C H A H c H A G

# 1.G 6 Erstes Lied, neuer Ton



## Übersicht

Hier steht eine Übersicht der **Melodienoten** (blau) und der Noten der **Begleitstimme** (rot). Diese Begleitstimme sollte jemand spielen, der/die fortgeschritten ist. Man muss dafür die Töne auf der d1-Saite und der a1-Saite kennen.



## Zeile 1 blau

Dieses Lied kennst Du vielleicht nicht, aber alle französischen Kinder. Der Text geht so:

### Französisch

Au clair de la lune,  
mon ami Pierrot,  
prête moi ta plume  
pour écrire un mot.

Ma chandelle est morte,  
je n'ai plus de feu,  
ouvre moi ta porte,  
pour l'amour de Dieu.

### Deutsch

Im Mondschein,  
mein Freund Pierrot,  
leihe mir deine Feder<sup>1</sup>  
um ein Wort zu schreiben.

Meine Kerze ist ausgegangen,  
ich habe kein Feuer mehr,  
öffne mir deine Tür,  
um der Liebe Gottes willen.

Ein neuer Ton kommt hinzu, das **Fis** (oberes Bild). Der vierte Finger muss dabei hoch gesetzt werden (h). Eigentlich ist das tiefe Fis noch zu schwierig, aber wir brauchen ihn zum Zusammenspiel mit den anderen Streichern. Ein altes Musikersprichwort sagt: „*Gut gefuscht ist halb gespielt*“. Also darfst Du hier auch pfuschen!

In diesem Sinne schau, was geht und freue Dich, wenn das **Fis** leidlich klingt.

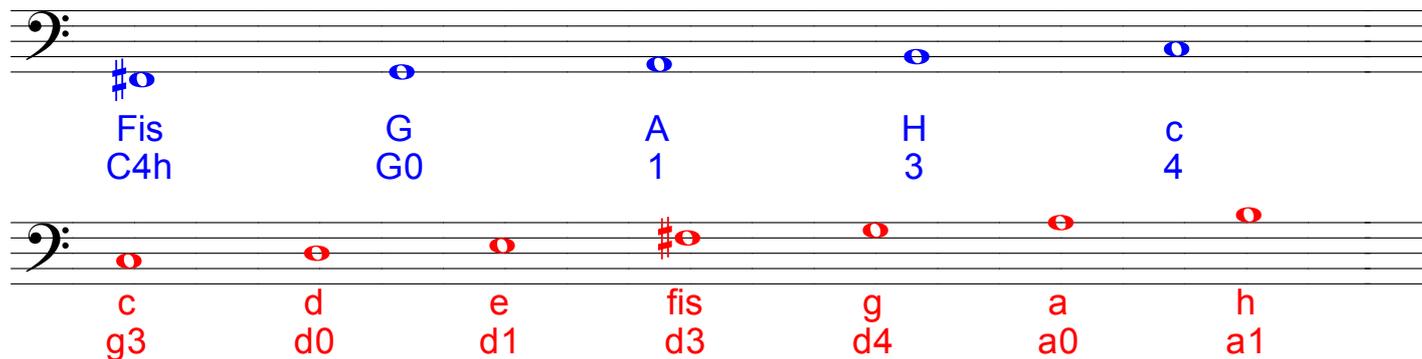
## Zeile 2 rot

Diese Stimme kannst du spielen, wenn Du das dritte Kapitel durchgearbeitet hast - bis dahin spielt sie jemand anders.

<sup>1</sup> **Schreibfeder**, die man dann in ein Tintenfass tauchte, um damit zu schreiben.

# A claire de la lune 1.G 6

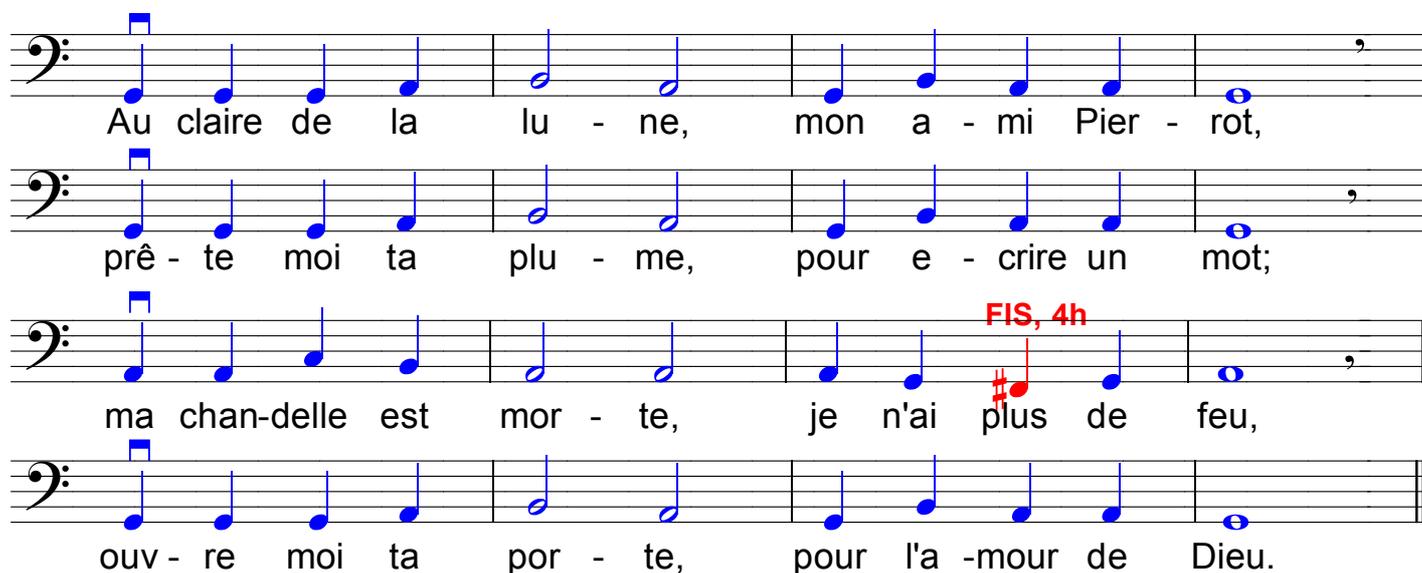
## Violoncello



Fis C4h G G0 A 1 H 3 c 4

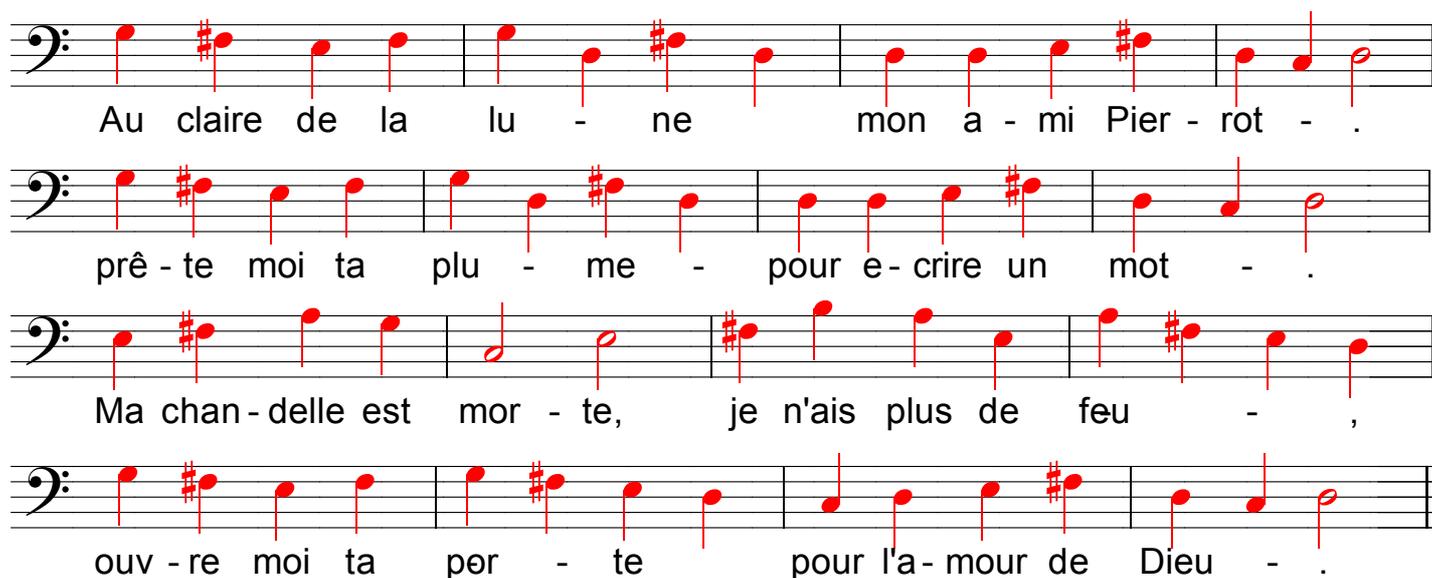
c g3 d d0 e d1 fis d3 g d4 a a0 h a1

### Melodie



Au claire de la lu - ne, mon a - mi Pier - rot,  
prê - te moi ta plu - me, pour e - crire un mot;  
ma chan-delle est mor - te, je n'ai plus de feu,  
ouv - re moi ta por - te, pour l'a - mour de Dieu.

### Begleitstimme

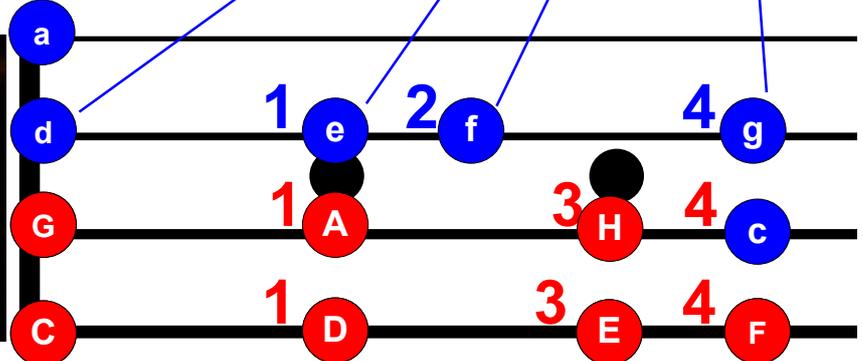
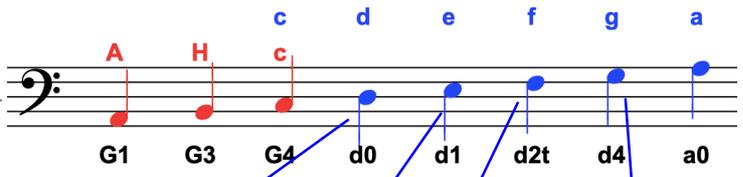


Au claire de la lu - ne mon a - mi Pier - rot - .  
prê - te moi ta plu - me - pour e - crire un mot - .  
Ma chan-delle est mor - te, je n'ais plus de feu - ,  
ouv - re moi ta por - te pour l'a - mour de Dieu - .

# 1.2 1 Zusammenspiel, C-Dur



QR-Code zur Mitspieldatei



## Au claire de la lune

Dieses Lied hast Du eben schon mal gespielt und mit dem **G** angefangen. Nun wird es vier Töne höher gespielt und fängt mit dem **c** an. Damit können auch die Bläser mitspielen.

### Erste Zeile

Hier steht eine Übersicht der **Melodienoten** und der Noten der **Begleitstimme**. Diese Begleitstimme ist noch etwas schwierig, aber Du wirst damit fertig, wenn Du im Zusammenspiel die Melodie durchhalten kannst.

### Takt 1 - 4 und 5 - 8

**Melodie:** Du beginnst mit dem **c** bei einem Abstrich auf der **G**-Saite mit dem vierten Finger. Das **d** wird auf der Leersaite gegriffen, das **e** mit dem ersten Finger. Das ist alles noch leicht. Ab Takt 5 (T5) wird genau die gleiche Melodie noch einmal gespielt.

**Begleitstimme:** Du spielst vier Töne: Von der Quarte **c** über **H**, **A** abwärts zum **G** der Leersaite. Mehr als diese vier Töne gibt es in beiden Zeilen nicht.

### Takt 9 - 12

**Melodie:** es geht zweimal weiter mit dem **d** der Leersaite, gefolgt vom **f** mit dem tiefen zweiten ersten Finger (2t) und dem **e** des ersten Fingers. Dann kommt die Tonfolge **d - c - H - c - d** - da musst Du auf die G-Saite wechseln und den vierten und dritten Finger benutzen.

**Begleitstimme:** Du hast viele Schritte zwischen **G** und **d**, aber das liegt fast alles auf der **G**-Saite. Spiele langsam, dann kriegst Du das hin.

### Takt 13 - 16

Das ist nun wieder genauso wie am Anfang bei der ersten Zeile.

# Au claire de la lune 1.Z 1

## Violoncello

Handwritten musical notation for the first system of the cello part. The notes are: H (2), c (3t), d (0), e (1), f (2t). The corresponding fingerings are: 2, 3t, 0, 1, 2t. The notes are written in blue, and the fingerings are in red.

Handwritten musical notation for the second system of the cello part. The notes are: c, c, c, d, e, d, c, e, d, d, c. The lyrics are: Au claire de la lu - ne, mon a - mi pier - rot, pré - te moi te plu - me pour e - crire un mot.

Handwritten musical notation for the third system of the cello part. The notes are: c, c, c, d, e, d, c, e, d, d, c. The lyrics are: pré - te moi te plu - me pour e - crire un mot.

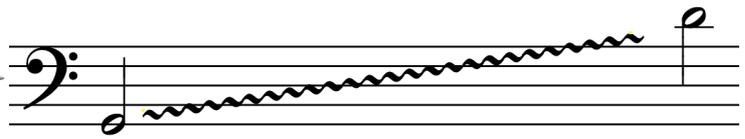
Handwritten musical notation for the fourth system of the cello part. The notes are: d, d, e, d, d, d, c, h, c, d. The lyrics are: Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu,

Handwritten musical notation for the fifth system of the cello part. The notes are: c, c, c, d, e, d, c, e, d, d, c. The lyrics are: ouv - re moi ta por - te pour fa - mour de Dieu.

Im Mondschein, mein Freund Pierrot,  
leihe mir deine Feder um ein Wort zu schreiben.  
Meine Kerze ist ausgegangen, ich habe kein Feuer mehr.  
Öffne mir deine Tür, um der Liebe Gottes willen.

# 1.Z 2

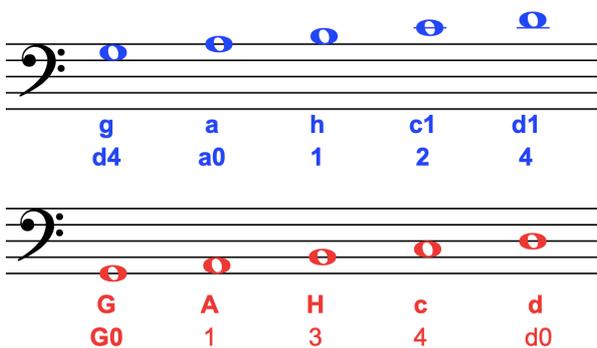
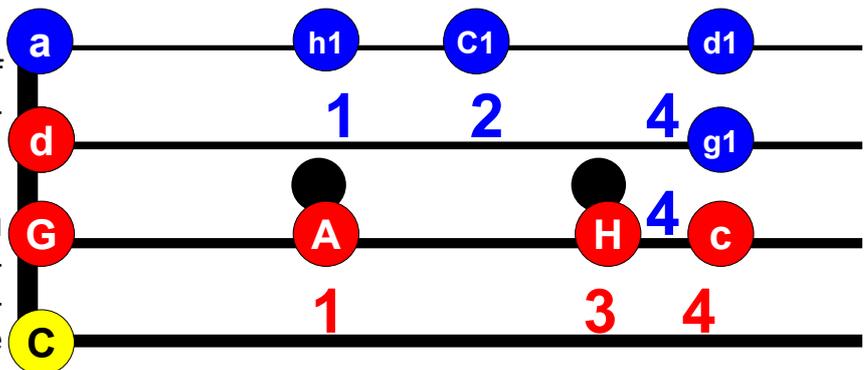
# Zwei Stimmen



## Übersicht

Hier stehen die ersten fünf Töne von G-Dur **tief** und G-Dur **hoch**.

Wenn Du sauber das **G bis c** geschafft hast, kannst Du Dich an die **Oktave höher** wagen. Das **g** findest Du als Oktave der Leersaite **G**. Suche Dir eine/n Partner/in und spiele mit ihm/ihr im Oktavabstand - mal Du unten, mal Du oben.



## Intonation (Tongenauigkeit)

Wenn zwei Celli (nicht Cellos) im Oktavabstand spielen (**G - d** und **g - d1**), müssen beide sehr genau hören, sie sollten bemerken, ob sie zu hoch oder zu tief gegriffen haben und das sofort korrigieren. Darum spiele unbedingt so langsam, dass Du noch korrigieren kannst. So schwer wie die Streicher haben es nur noch die Posaunen. Die müssen sich auch vorstellen, wo der Ton liegen könnte, ehe sie ihn hören und dann korrigieren können.

## Takt 1 - 5

Zur sauberen Intonation kommt nun die saubere Rhythmik: Achte darauf, dass die Viertel mit den Halben zusammen sind und der Abstrich auf der Eins genau synchron kommt. Bläser haben es da leichter, weil sie das Anstoßen gewohnt sind, Gitarren haben einen präzisen Anschlag, aber Streichinstrumente lassen sich mit dem ersten Strich manchmal zu viel Zeit und setzen dann zu spät ein.

## Takt 6 - 10

Das gleiche Problem, aber nun mit vertauschten Rollen: oben die Viertel, unten die Halben.

## Takt 11 - 18

Nun muss die untere Stimme so sauber intonieren, dass es zur oberen Stimme passt. Das Problem sind die Töne auf der Zwei und der Vier, denn wenn die nicht stimmen, klingt es ganz furchtbar. Auch hier hilft Üben!

# Viertel und Halbe

# 1.Z 2

## Violoncello

Diagram showing string positions for notes g, a, h, c1, d1 on the d- und a-Saite, and d3, a0, a1, a2, a4 on the g- und d-Saite. Fingerings are indicated by numbers 0, 1, 3, 4, 0.

Measures 1-5. Measure 1: g, G. Measure 2: a, A. Measure 3: g, d. Measure 4: a, c. Measure 5: g, G.

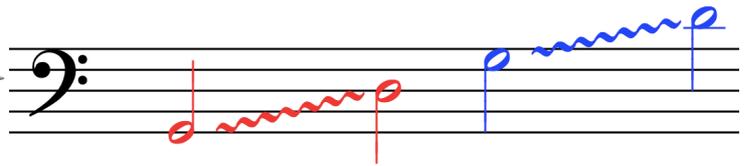
Measures 6-10. Measure 6: g, G. Measure 7: a, c. Measure 8: h, d. Measure 9: a, c. Measure 10: g, A, G.

Measures 11-14. Measure 11: g, G. Measure 12: a, A. Measure 13: h, H. Measure 14: c1, c, A.

Measures 15-18. Measure 15: h, G. Measure 16: a, d. Measure 17: h, H. Measure 18: g, G.

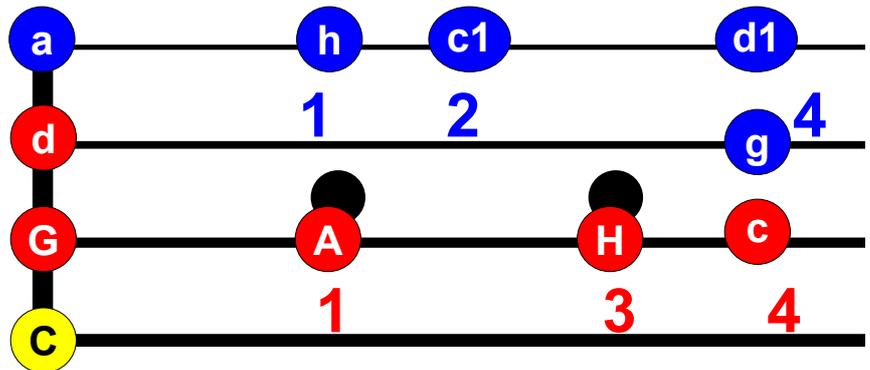
# 1.Z 3

# Zwei Stimmen



## Übersicht

Zur Wiederholung stehen hier noch einmal die ersten fünf Töne von G-Dur - einmal in der hohen Lage (**blau**) und in der tiefen Lage (**rot**). Versuche, in beiden Lagen zu spielen.



## Takt 1 - 5

**blau:** Finde das **g** auf der d-Saite. Die Melodie fängt so ähnlich an wie „Morgen kommt der Weihnachtsmann“, aber sie geht dann anders weiter.

**rot:** Du beginnst einen lockeren Wechselstrich auf der G-Saite und musst nur aufpassen, dass das **c** stimmt. Der Rest ist leicht.

## Takt 6 - 9

**blau:** Du spielst im Fünffonraum ein kleines Motiv. Es sind die Anfangstakte vom „Bruder Jakob“. Wenn Du fingerfertig bist, kannst Du das ganze Lied spielen (es steht weiter hinten bei **5.B 6** und bei **5.Z 4**).

**rot:** Du hast ein Motiv aus dem gleichen Lied (ding, ding, dong) und die Anfangstakte vom „Bruder Jakob“. Das klingt schon fast wie der richtige Kanon..

## Takt 10 - 17

**blau:** Du spielst ein Motiv aus einer Sinfonie von Joseph Haydn (Symphonie „mit dem Paukenschlag“)

**rot:** Du spielst den gleichen Rhythmus und ergänzt die Töne zu **Zweiklängen**. Dieses Motiv geht wieder über zwei Zeilen bis zum Schlußstrich.

# Übung Violoncello

# 1.Z 3

d- und a-Saite

d- und G-Saite

g d4    a a0    h a1    c1 a2    d1 a4

G 0    A 1    H 3    c 4    d 0

1

g a h g a c d c h a g

G d H c A H A G d G

6

g a h g g a h g h c d h c d

G d G G d G G A H G G A H G

10

g h d h c a a g a

G d H G A d c H d

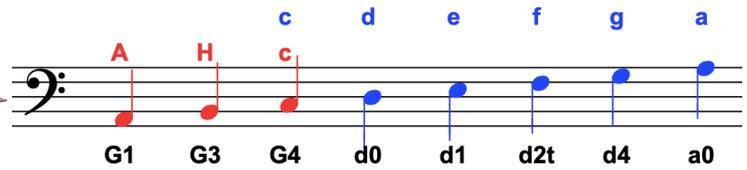
14

g h d h c a g

G d H G A d c H

# 1.2 4

# Zwei Stimmen



Der Kanon „Hej-ho..“ handelt von einem Kornfeld, das abgeerntet werden muss, bevor das Gewitter die Ernte unbrauchbar macht. Früher wurde das Getreide mit einer Sense geschnitten und dann zu Bündeln (Garben) zusammengebunden, die auf den Wagen geladen und in die Scheune gefahren wurden. Dort konnte man sie dreschen und erhielt dadurch das Korn, das zur Mühle gebracht wurde. Erst dort bekam der Bauer das Geld für die ganze, monatelange Arbeit.

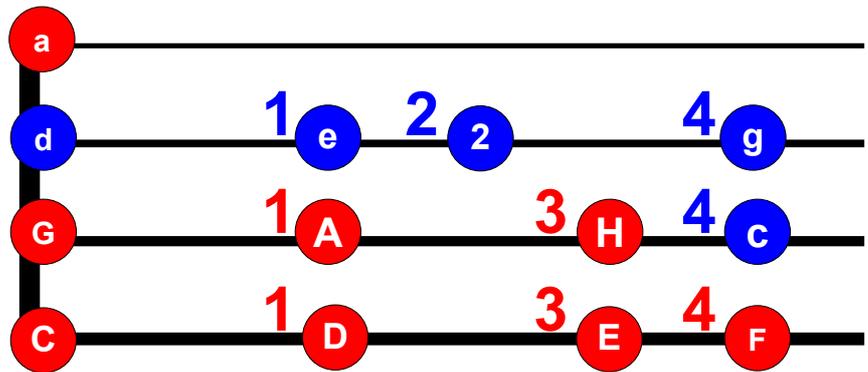


Foto: Kornfeld am Kap Arkona (Rügen)

Der Kanon beginnt mit der Leersaite **d** und der Quarte **A** darunter. Nach den Halben geht es mit Achteln und Vierteln weiter („denn der Wind treibt Regen übers Land“). Es geht bis zum **a** der Leersaite, die sauber und akkurat gestrichen werden muss und mit einem Achttellauf geht der Kanon zu Ende und wird wieder neu begonnen.

Die blaue Stimme beginnt den Kanon, die rote Stimme wiederholt den ersten Takt zweimal und beginnt dann zwei Takte versetzt mit der gleichen Melodie. Weil der Kanon nur sechs Takte lang ist, spielt ihn die erste Stimme fast zweimal, bevor das Blatt zu Ende ist. Wenn Du den Kanon auswendig kannst, kannst Du ihn natürlich länger spielen.

Du wirst mit dem Stück fertig, wenn Du die schnellste Stelle („hol die gold'nen Garben“) sauber und genau schaffst. Dein Tempo richtet sich danach, wie schnell Du diese schwierige Stelle schaffst.

# Hej-Ho,

spann den Wagen an

## Violoncello

# 1.Z 4

Hej - ho, spann den Wa - gen an,  
Hej - ho, Hej - ho,

sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land,  
Hej - ho, spann den Wa - gen an,

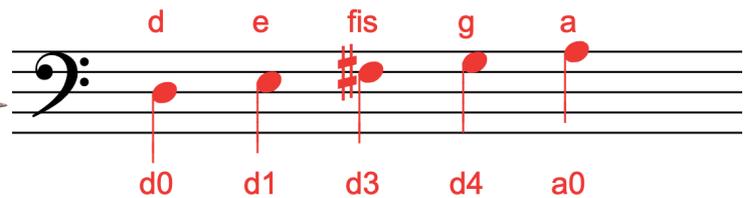
hol die gold' - nen Gar - ben, hol die - gold' - nen - Gar - ben.  
sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land,

Hej - ho, spann den Wa - gen an,  
hol die gold' - nen Gar - ben, hol die - gold' - nen - Gar - ben.

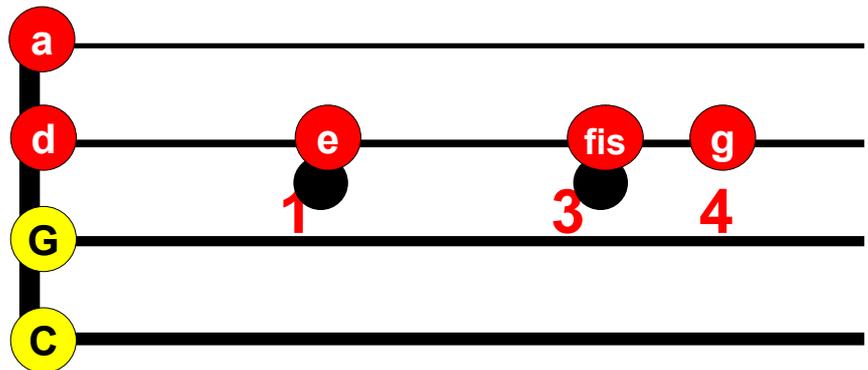
sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land.  
Hej - ho, spann den Wa - gen an.

# 2.D 1

# Leseübung



Du beginnst in der „**Ersten Griffart**“ auf der **d**-Saite (dritte Saite von links) und verwendest nur den Zeigefinger (1), den Ringfinger (3) und den kleinen Finger (4), außerdem die nächste Leersaite **a**.



## Takt 1 - 7 **d, e, fis** als ganze und halbe Note

Die Ganze dauert vier Schläge, die Halbe zwei Schläge. Du musst also nun drei verschiedene Noten und zwei Tonlängen erkennen, welche Note es ist und wie lange sie dauert. Zähle immer bis vier und mache Dir klar, dass bei "Eins" der Takt beginnt und bei "vier" endet.

## Takt 8 - 12 **Vier Töne d bis g** als ganze, halbe und viertel Note

Nun kommt die Viertelnote dazu. Pass auf, dass Du genau zwischen einem, zwei und vier Schlägen Zeitdauer unterscheidest.

## Takt 13 - 19 **Fünf Töne d bis a** als ganze, halbe und viertel Note

Nun kommt das **a** der Leersaite dazu, gleichzeitig steigt die Lesegeschwindigkeit. Zur Vorbereitung singe die Übung auf die Namen der Töne und versuche im Takt zu bleiben. Singe danach die Töne und greife sie mit der Hand. Konzentriere Dich auf die Halbe und Viertel und lies immer einen Ton weiter, als den, den Du gerade spielst.

## Takt 20 - 27 **Fünf Töne** als **Sprung** und als **Schritt**

Die zweite Note ist leicht, weil beide Töne Leersaiten sind. Im zweiten Takt sollte das dann auch schneller klappen. Nimm die Schlussnote lang genug - es ist eine Ganze.

## Takt 28 - 33 **Die Töne** als **Melodieübung**

Hier musst Du gut aufpassen, weil die Melodie im zweiten Takt anders ist als im ersten. Achte darauf, dass die Viertel nicht zu schnell kommen.

## Takt 34 - 39 **Die Töne** als **Tonleiterübung**

Das ist eine Lesübung zum Abschluss. Wenn du gut geübt hast, wirst Du diese Übung leicht abspielen können. Profis nennen so etwas „Blattspiel“.